LANDMARKE

Das Firmenmagazin der Landmarken AG

Herbst / Winter 2020

+ SCHWERPUNKT BÜRO: NACHHALTIG, DIGITAL UND GESUND – WIE WIR KÜNFTIG ARBEITEN +

№ 24

Cover:
Unsere Spirit Offices – Büro der Zukunft
Seite 04 – 07

Innenstadtentwicklung:
Wie neues Leben in ein altes Kaufhaus kommt
Seite 16 – 17

Hochwertiges Wohnen:
Gut und bezahlbar leben in Düsseldorf
Seite 20 – 21

LANDMARKEN AG

INHALT

INHALT · EDITORIAL	02 – 03
SPIRIT OFFICES: DAS BÜRO DER ZUKUNFT	04 – 07
O-WERK UND O-WERK I CAMPUS, BOCHUM	08 – 10
GESUNDHEITSHAUS DORTMUND	11
ATTRAKTIV ARBEITEN AM DORTMUNDER U	12 – 13
AUFWIND FÜR DAS KITE IN KÖLN	14 – 15
NEUE HÖFE HERNE	16 – 17
BÜROS IN GUTER NACHBARSCHAFT, LEVERKUSEN	18
STADTENTWICKLUNG AM THEATER, AACHEN	19
LEBEN AM SONNENPARK, DÜSSELDORF	20 – 21
BAUFORTSCHRITTE UNSERER PROJEKTE: CAMPUS LODDENHEIDE UND HANSATOR, MÜNSTER · WERKQUARTIER AM GUTEN FREUND, AACHEN · HOTEL AM ERZBERGERUFER, BONN	22 – 25
LANDMARKEN STELLT DIE WEICHEN	26 – 27
UNSERE SCHWESTERUNTERNEHMEN: STADTMARKEN GMBH / TZA AACHEN · INSPIRIERENDE CO-SPACES VON POHA HOUSE · MORINGA BY LANDMARKEN	28 – 32
LANDMARKEN AG INTERN: FARBTUPFER UND KUNST · AWARD-NOMINIERUNGEN · AGILES ARBEITEN · NACHHALTIGE INVESTMENTS · NEUE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN · RUNDES JUBILÄUM	33 – 35

Liebe Leserinnen und Leser,

die Art, wie wir in Zukunft arbeiten, wird sich stark verändern. Neue und immer bessere Technologien ermöglichen uns Kommunikation und Datenzugriff von nahezu jedem Ort aus. Durch die Corona-Pandemie ist das Homeoffice von der Ausnahme zur Normalität geworden. Mitarbeiter schätzen die neue Flexibilität und die Möglichkeit, auch ohne Pendlerstau ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten zu können. Gleichzeitig ist aber bei vielen auch der Wunsch spürbar geworden, aus der Isolation in den eigenen vier Wänden heraus endlich wieder in „echten" Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen treten zu können.

Was bedeutet das für die Zukunft des Arbeitens? Eine Rückkehr zu den Verhältnissen vor Corona wird es nicht geben. Viele Arbeitnehmer möchten auf die neuen Möglichkeiten nicht mehr verzichten. Die Bedeutung des Büros als reiner Arbeitsort nimmt ab. Wichtiger wird seine Rolle als Treffpunkt, als Ort des persönlichen Austauschs und der direkten Interaktion von Teams. Die Bereitstellung von Services und die Schaffung einer Atmosphäre des Wohlbefindens im Büro wird immer wichtiger. Während die reine Fläche möglicherweise abnimmt, muss sie in der Wohnraumplanung mitgedacht werden – Stichwort Arbeitszimmer. Dieser Trend, der schon vor Corona bestand, ist durch die Pandemie beschleunigt worden. Gut, dass die Entwicklung von flexiblen, nutzerorientierten Lösungen in diesem Bereich uns schon lange beschäftigt.

Mit einem interdisziplinären Expertenteam und ganz viel #Landmarkenspirit haben wir Spirit Offices entwickelt: unsere gesunden und effizienten Landmarken-Bürowelten, die alle Nutzerwünsche erfüllen. Eine neue Generation außergewöhnlich intelligenter, komfortabler und nachhaltiger Bürogebäude mit Flair. Erstmals haben wir damit einen eigenen, anspruchsvollen Bürostandard entwickelt, der das Arbeiten besser machen wird. Die ersten Spirit-Offices-Projekte werden an Rhein und Ruhr entstehen, mehr dazu finden Sie auf Seite 4 – 7. Wir freuen uns aber schon jetzt auf eine Umsetzung an vielen anderen Standorten!

Doch nicht nur das Arbeiten wird sich verändern. Auch unsere Innenstädte werden in Zukunft anders aussehen. Nun hat die Corona-Pandemie vor allem dem stationären Einzelhandel, aber auch der Gastronomie und Kultur schwer zugesetzt. Positiv kann man sagen: Sie hat Schwächen offengelegt und den Blick auf notwendige Veränderungen geworfen. So manche Händler haben den Lockdown im Frühjahr genutzt, sich den drängenden Fragen zu stellen und zu beweisen, dass sie auf Wandel mit innovativen Konzepten reagieren können.

In Zukunft wird der Handelsanteil am Gesamtangebot in den Innenstädten kleiner werden. Das muss aber nicht mit Leerständen einhergehen. Es braucht neue, attraktive Stadtbausteine für urbane Nutzungen, und genau damit beschäftigt sich bei uns eine eigene Unit, die von Thomas Binsfeld geleitet wird. Der Einzelhandel wird einer dieser Bausteine sein, die für eine attraktive, frequentierte Innenstadt benötigt werden. Wo er sich aber zurückzieht, wird die belebende Nachnutzung seiner Flächen zum wichtigen Thema. Aktuell liegt der Fokus auf Kaufhäusern. Als Projektentwickler haben wir schon wertvolle Erfahrungen mit der Revitalisierung solcher Standorte sammeln können. Wie das zum Beispiel in Herne gelingt, lesen Sie auf Seite 16 – 17.

Der Wandel in unseren Städten muss gemeinsam gestaltet werden. Hand in Hand mit Politik, Verwaltung und Planern wollen wir dieser Aufgabe gerecht werden. Bei allen Umfragen vor den Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen lagen die Themen, mit denen wir uns als Projektentwickler beschäftigen, ganz vorne. Auf die Frage nach den wichtigsten Herausforderungen vor Ort wählten die Menschen in Aachen beispielsweise die Schwerpunkte Mobilität, Wohnraum, Infrastruktur und Stadtentwicklung sowie Belebung der Innenstadt auf die ersten fünf Plätze (Quelle: Infratest Dimap). Für uns ein weiterer Beleg für die große Verantwortung, die wir tragen und motiviert annehmen.

Auch wir Landmarken verändern uns. Als Familienunternehmen stabil aufgestellt, wachsen wir agil weiter und optimieren regelmäßig unsere Strukturen. Einen wichtigen Schritt, um auch in Zukunft exzellent aufgestellt zu sein, vollziehen wir in diesem Herbst: Unser Mitglied der Geschäftsleitung Anke Hermanns, seit Anfang 2019 zuständig für die Entwicklung unserer Unternehmensstrategie, rückt in den Vorstand auf. Ihren Platz in der strategischen Geschäftsleitung wird ihr Bruder Jochen Hermanns einnehmen, der unser Büroprodukt Spirit Offices vorangetrieben hat und dies auch weiter tun wird. Wir stärken unsere Geschäftsleitung weiter und bieten mit neuen Units attraktive Karrierechancen (siehe Seite 26 – 27).

Mit unseren Projekten möchten wir Menschen inspirieren und begeistern. Wir wollen lebendige und identitätsstiftende Orte entwickeln, die Städte attraktiver, lebenswerter und zukunftsfähig machen. Wie wir das tun, das können Sie in dieser 24. Ausgabe unserer Landmarke lesen. Ein Schwerpunkt liegt diesmal auf dem aktuellen Thema „Zukunft des Arbeitens". Doch natürlich versorgen wir Sie auch mit vielen weiteren Informationen zu unseren vielseitigen Projekten, Zielen, Partnerschaften und unserem wieder einmal größer gewordenen Team.

Viel Spaß dabei!

Jens Kreiterling, Norbert Hermanns und Anke Hermanns

Nachhaltig, gesund und glücklich: So wollen wir in Zukunft arbeiten. Unser Büroprodukt setzt diese Ziele um, so wie im kiteLiftKöln, das wir gerade neben dem kite am Butzweilerhof entwickeln.

Der Büro-Spirit von Landmarken – die Zukunft des Arbeitens

SPIRIT OFFICES
BY LANDMARKEN AG

We proudly present: unser Landmarken-Bürostandard für eine neue Generation moderner Arbeitswelten

Als Landmarken sind wir stolz auf unser interdisziplinäres Team, mit dem wir viele herausragende, teils preisgekrönte Projekte in unterschiedlichsten Assetklassen entwickeln. Wir wollen mutig das Besondere erfinden und entwickeln dafür zukunftsorientierte Konzepte für besseres Wohnen, Arbeiten und Forschen, für attraktive Innenstädte und gemischt genutzte Quartiere.

Wie wir in Zukunft arbeiten werden, ist ein Thema, das uns intensiv beschäftigt. Schon heute fließt es in die Konzepte unserer Büro- und Mixed-Use-Immobilien ein. Individuell auf den Standort und die jeweiligen Nutzer zugeschnittene Beispiele finden Sie auf den folgenden Seiten dieses Magazins.

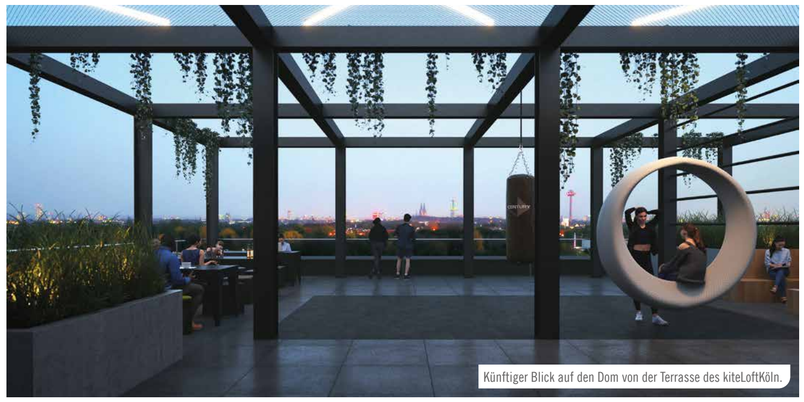
Ganz neu dabei: unser Büroprodukt Spirit Offices, das schon bald Premiere feiern wird. Ein eigener anspruchsvoller, aber flexibler Bürostandard für eine neue Generation außergewöhnlich intelligenter, gesunder und nachhaltiger Bürogebäude mit Flair. In Köln, Aachen und Bochum stehen die ersten Spirit Offices in den Startlöchern.

Über die Zukunft des Arbeitens und wie sich der Büromarkt in den kommenden Jahren entwickeln wird, darüber haben wir mit zwei Fachleuten unseres Teams gesprochen: mit dem Leiter der Unit Büro- und Spezialimmobilien, Nils Perpeet, sowie mit Jochen Hermanns, der unser Büroprodukt verantwortet.

Mit den besten Büros die besten Talente anziehen und behalten

Nils, wie entwickelt sich der Büromarkt zurzeit und welche Rolle spielt Corona?

Nils Perpeet: Die unmittelbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie werden je nach Branche sehr unterschiedlich sein. Deutschland konnte bisher den größten wirtschaftlichen Schaden durch Milliardenhilfen und Kurzarbeitergeld zur Vermeidung von Liquiditätsengpässen bei den Unternehmen vermeiden. Gleichzeitig sammeln die Unternehmen gezwungenermaßen Erfahrungen mit Homeoffice. Viele Arbeitnehmer, die ins Homeoffice gegangen sind, kehren aber nach der Pandemie an ihre Arbeitsplätze zurück.



Künftiger Blick auf den Dom von der Terrasse des kiteLoftKöln.

Nils Perpeet, Leiter Büro- und Spezialimmobilien.

Was bedeutet das für den deutschen Büromarkt?

Nils Perpeet: Es ist von einem moderaten Anstieg der Leerstandsquoten auszugehen. Allerdings befinden wir uns derzeit auf einem historisch niedrigen Leerstandsniveau von rund 2,9 Prozent. Noch vor zehn Jahren waren es 10 Prozent. Somit bewegen wir uns auf eine gesunde Quote zurück.

Welche Rolle spielt das Thema Homeoffice?

Nils Perpeet: Manche Unternehmen scheinen zu erwarten, dass sie nun weniger Bürofläche benötigen und so ihre Kosten reduzieren können. Dies ließe sich allerdings nur umsetzen, wenn jeder Mitarbeiter zu Hause einen geeigneten Arbeitsplatz hat und wenn gleichzeitig ein Desk-Sharing-Konzept eingeführt wird. Diese Entwicklung gibt es jedoch schon seit Jahren und verbreitet sich eher schleppend, da sie nicht von allen begrüßt wird. Der Wert informeller Gespräche und Meetings, der Mitarbeiterbindung, des Einarbeitens neuer Mitarbeiter und des Teamgefühls wird weiter als hoch angesehen. Unsere Erfahrung zeigt zudem, dass sich durch Homeoffice keine wesentlichen Flächeneinsparungen erzielen lassen. Flächen, die durch Desk-Sharing eingespart werden, werden durch zusätzliche Kommunikationszonen oder den höheren Bedarf an Videokonferenzräumen kompensiert.

Was muss das Büro der Zukunft leisten?

Nils Perpeet: Viele Firmen stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Die besten Bewerber können überall arbeiten und möchten sich ihren Wunsch nach Sinnstiftung und Persönlichkeitsentwicklung erfüllen. Nur Unternehmen, die Antworten auf diese Herausforderungen im „War for Talents“ finden, werden qualifizierten Nachwuchs gewinnen und am Markt bestehen. Da ist das Gebäude ein wichtiger Hebel, den man ansetzen kann, um ein attraktiver Arbeitgeber zu werden – mit gut ausgestatteten, nachhaltigen Bürowelten, die den Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellen. Unsere Büroflächen sollen einen direkten Impuls auf die Leistung und das Wohlbefinden der Mitarbeiter haben. Wir wollen Orte schaffen, an denen Menschen gerne arbeiten. Mit dem besten Büro die besten Talente anziehen und halten, das ist der Anspruch.

Wie geht Landmarken als Büroentwickler diese Aufgabe an?

Nils Perpeet: Wir bieten mehr an als nur Fläche und Standort. Unternehmen suchen nach Vernetzung mit anderen Unternehmen, nach Inspiration für die Mitarbeiter, Flexibilität in der Mietvertragsgestaltung und Vereinfachung der Arbeitsplatzbeschaffung. Das alles können wir leisten.

Nachhaltig, digital, kommunikativ: Das Büro fördert den Teamspirit

Jochen, wie sieht das Büro der Zukunft aus?
Jochen Hermanns: Das Büro der Zukunft hat eine Lagerfeuer-Atmosphäre für die Mitarbeiter. Wenn man von überall aus arbeiten kann, dann muss es auch einen Grund geben, ins Büro zu kommen. Es ist nicht mehr primär ein Arbeitsort, sondern ein kollaborativer, sozialer Ort, an dem man sich treffen kann. Das Büro der Zukunft ist nachhaltig und bietet neue digitale Möglichkeiten, den Betrieb zu steuern und die Nutzer zu unterstützen. Außerdem geht es auf das Thema Gesundheit ein.

Was muss denn ein „gesundes" Büro können?
Jochen Hermanns: Da gibt es viele Möglichkeiten, von Fahrradgaragen über Sportgeräte im Außenraum bis hin zu Dachterrassen, auf die man über Treppen gelangt, die mit motivierenden Sprüchen zum Laufen einladen. Viel Flora gehört ebenfalls dazu, von Grünflächen bis hin zu Obstbäumen. Andere Optionen sind Holztürgriffe, auf denen Keime schneller sterben, oder Wärmekameras, die Fieber erkennen.

Was in Zeiten von Corona wichtige Aspekte sein können.
Jochen Hermanns: Ja, wobei wir uns schon vor der Pandemie damit beschäftigt haben. Durch Corona spüren die Leute, dass die Arbeit auch von anderen Orten aus gut klappt, dass aber zugleich auch etwas verloren geht. Für die Bindung zum Unternehmen und eine gute Kollaboration bleibt das Büro ein wichtiger Ort, um den Teamspirit zu fördern.

Daher auch der Name des neuen Landmarken-Büroprodukts. Was ist das Besondere an Spirit Offices, wofür steht es?
Jochen Hermanns: Die Idee hinter Spirit Offices ist das Kulturhaus. Wir wollen einen Rahmen schaffen, in dem Unternehmenskultur gestärkt werden kann. Das tun wir mit vier Säulen: „Intelligence" steht für ein digitales Haus, das mitdenkt. „Happy & Healthy" legt den Fokus auf die Themen Gesundheit und Glücklichsein. Dann die Säule „Community": Wir werden zur Förderung der Gemeinschaft in sehr vielen Spirit-Gebäuden ein Café oder einen Community-Space haben. Die letzte Säule ist „Respect Nature", mit der wir das Thema Nachhaltigkeit bedienen. So sollen durch speziell hergestellte Fertigmodule während der Entstehung des Gebäudes ca. 35 Prozent weniger CO_2 anfallen. Im Betrieb wollen wir ein möglichst effizientes Haus haben und Energie selbst produzieren, z. B. durch Solaranlagen.

Die vier Säulen von Spirit Offices:

→ Community
→ Happy & Healthy
→ Intelligence
→ Respect Nature

Was sind die Vorteile eines eigenen Produkts mit eigenen Standards?
Jochen Hermanns: Als Projektentwickler gewinnen wir Zeit- und Kostensicherheit. Wir können alle Standards genau benennen, ohne immer wieder Architekten beauftragen oder Baubeschreibungen schreiben zu müssen. Das liegt alles schon vor. Diese Vorteile wird auch der Mieter spüren. Wir können gleich in den ersten Gesprächen nach dem Ankauf eines Grundstücks Details wie den Teppich besprechen – mit großer Kostensicherheit.

Aber engt das nicht auch ein?
Nein, denn es gibt mehrere Standards für unterschiedliche Nutzer. So haben wir z. B. den Ausbaustandard „Inspire" mit viel Open Office entwickelt. Wer mehr einzelne Bürozellen mag, dem bieten wir die Struktur „Professional" an, bei der z. B. Schallschutz mit abgehängten Decken eine größere Rolle spielt. Beide sind sehr cool, aber jeweils nicht das Endprodukt, sondern ein Startpunkt, von dem aus sich ein individueller Ausbau entwickelt.

Und das Produkt steht nicht still, sondern lernt hinzu.
Jochen Hermanns: Genau, neues Wissen wird transferiert. Immer, wenn wir etwas dazulernen oder eine bessere Lösung als vorher finden, dann bauen wir diese beim nächsten Mal ein.

Spirit Offices heißt auch: ein Produkt, ein Architekt?
Jochen Hermanns: Ich würde eher sagen: ein Produkt, eine Philosophie. Wir haben den Architekten Matthias Hollwich vom New Yorker Büro HWKN gewinnen können, der die Philosophie von jedem Spirit Office vorgibt. Er gestaltet bei jedem Projekt den Ausbau mit, von der Lobby bis hin zu den Toiletten, von der Dachterrasse bis zu den Gemeinschaftsflächen. Dazu haben wir bei jedem Projekt noch einen deutschen Architekten, der auf den jeweiligen Standort individuell eingeht, sodass wir das Beste aus beiden Welten haben.

Eine Langfassung der Interviews finden Sie hier: Link
https://www.landmarken-ag.de/fileadmin/Bilder/2-Unternehmen/B%C3%BCro_der_Zukunft_Langfassung.pdf

Jochen Hermanns, Spirit-Offices-Erfinder und Mitglied der Geschäftsleitung.

Gleich drei Spirit Offices entstehen an Rhein und Ruhr

- **kiteLoftKöln:** Direkt neben dem kite (Seite 14 – 15) am Butzweilerhof entsteht in einem zweiten Bauabschnitt das kiteLoftKöln, das interessierten Mietern rund 5.500 m² bieten wird. Der Fassadenentwurf stammt wie das kite selbst aus der Feder von HPP Architekten. Die Innenraumgestaltung kommt wie bei allen Spirit Offices von Matthias Hollwich.

- **AlphaSpaceAachen:** Der nächste Meilenstein für das aufstrebende Quartier Nord in Aachen wird ein Spirit Office. An der Gut-Dämme-Straße, neben unserem kürzlich fertiggestellten Büro- und Geschäftshaus Pick-up sowie weiteren Landmarken-Projekten wie dem Jobcenter der Städteregion Aachen, entsteht dieses in Zusammenarbeit mit Matthias Hollwich (Bild siehe Titelseite).

- **BrainFactoryBochum:** Ebenfalls ein Spirit Office könnte auf MARK 51°7 in Bochum entstehen (siehe auch Seite 08 – 10). Gespräche darüber mit einem Mietinteressenten sind bereits weit fortgeschritten. Geplant ist die Entwicklung der BrainFactory Bochum als Teil des O-WERK | CAMPUS, der gerade auf dem ehemaligen Opel-Werksgelände entsteht.

Das ist New Work zum Wohlfühlen: Effektive Arbeit findet nicht nur am Schreibtisch statt (Bild oben: TZA Urban Village Aachen. Visualisierung unten: kiteLoftKöln).

Das O-WERK und der O-WERK | CAMPUS – Symbole eines neuen Zeitalters

O-WERK
CAMPUS

Es fehlt nur noch der neue Schriftzug auf dem Dach, dann ist das O-WERK komplett. Die denkmalgeschützte Landmarke wird zum weithin sichtbaren Symbol für den Aufbruch und den Wandel der ehemaligen Industrieregion zum modernen Standort für Dienstleistung, Digitalisierung und Wissen. In der ehemaligen Hauptverwaltung des Bochumer Opelwerks wird ab jetzt geforscht und in modernsten Büros gearbeitet.

Doch dies ist nur der Auftakt für den O-WERK | CAMPUS, den die Landmarken AG mit dem Denkmal als Herzstück und mehreren Neubauten entwickelt, in denen sich weitere innovative Akteure ansiedeln können. „Dabei setzen wir auf den Mix der Besten aus Industrie, Technologie und Wissen", sagt Projektleiterin Constanze Justus. „Work-Life-Balance wird hier gelebt. Wir greifen die Anforderungen zukünftiger Arbeitswelten auf und schaffen Idealbedingungen für Unternehmen und Menschen."

Für den ersten Neubauabschnitt, entworfen von HPP Architekten, wurde Anfang Oktober der Grundstein gelegt. Die drei Gebäude gegenüber dem O-WERK werden Ende 2022 fertiggestellt und sind praktisch vollvermietet. Neben zwei innovativen Technologieunternehmen, deren Mietverträge vor der Unterzeichnung stehen, wird die VIACTIV den Großteil der Flächen beziehen. Die gesetzliche Krankenkasse positioniert sich sportlich-aktiv und hat den O-WERK | CAMPUS mit seinen offenen Bürostrukturen, Freiflächen und grünen Innenhöfen für ihre neue Unternehmenszentrale gewählt. Eine Standortwahl als Paradigmenwechsel – in Richtung Offenheit und Kommunikation. Dafür steht auch der Quartiersgedanke, der mit dem O-WERK | CAMPUS auf MARK 51°7 umgesetzt wird. Ein zentraler Platz wird den historischen Bestand mit den neuen Gebäuden verbinden. Ein Mix aus Versorgung und Kita, Grünflächen und Architektur, aus Begegnung und Entspannung erzeugt eine einmalige Aufenthaltsqualität.

Der erste Mieter ist im O-WERK: CEO Bastian Siebers (babymarkt.de, links) und Bochums OB Thomas Eiskirch durchschneiden das Eröffnungsband.

Bastian Siebers, Vorsitzender der Geschäftsführung, babymarkt.de GmbH:

„Wir suchten kein Gebäude, sondern eine Heimat. Einen treffenderen Ort hätten wir dafür nicht finden können, denn das O-WERK vereint für uns auf unvergleichliche Weise unser Leitbild und unsere Vision mit dieser Region. Mit diesem Schritt eröffnen wir das nächste Kapitel für das O-WERK, für unser Unternehmen babymarkt, vielleicht sogar für die Metropole Ruhr."

Für das gesamte Gelände, das perfekt an den öffentlichen Nahverkehr angebunden wird, wurde ein Energiekonzept entwickelt, das unter Einsatz von Geothermie Wärme aus den alten Kohlegruben gewinnt. Ladesäulen für Elektroautos werden breitflächig im Areal platziert und ergänzen das innovative Energiekonzept. Der Aufbau eines leistungsstarken Glasfasernetzes schafft dafür die Voraussetzung. Natürlich ist das gesamte Areal auf die Digitalisierung mit allen aktuellen und zukünftigen Kommunikationsmöglichkeiten vorbereitet.

Der erste von drei Neubauten des zweiten Bauabschnitts an der nördlichen Seite des O-WERKs könnte zu einem Spirit Office werden. Entsprechende Gespräche mit einem Interessenten für ca. 9.000 m² Mietfläche sind bereits sehr konkret. Dieser Bauteil könnte Ende 2023 fertiggestellt sein. In einem dritten Bauabschnitt, für den die Landmarken AG weitere 16.000 m² Fläche erworben hat, könnten zwei weitere Gebäude entstehen. Zwei Parkhäuser gehören ebenfalls zum Konzept des O-WERK | CAMPUS, der dann neben dem Denkmal aus acht Büroneubauten und zwei flacheren Gebäuden für Kita und Gastronomie bestehen könnte.

„Hier entsteht Großes und wir sind Teil davon", sagt Bastian Siebers. Der Vorsitzende der Geschäftsführung der babymarkt.de GmbH sieht auf MARK 51°7 einen idealen Nährboden für technischen Fortschritt und Innovation. Da, wo früher Kohle gefördert und dann Autos gebaut wurden, finden technologieorientierte Zukunftsunternehmen einen flexiblen, vernetzten Standort mit enormem Entwicklungspotenzial.

Als erster Mieter hat babymarkt.de seine neuen Räume im O-WERK bezogen und im September vorgestellt. Den Weg von der industriellen Vergangenheit hin zum Zeitalter digitaler Visionäre zeichnet das Unternehmen in seinen Räumen perfekt nach. Die oberen drei Etagen des O-WERKs sind so gestaltet, dass sie den flachen Hierarchien, kurzen Entscheidungswegen und agilen Methoden des erfolgreichen Online-Fachhändlers Raum geben. *(Fortsetzung auf Seite 10)*

Der O-WERK | CAMPUS liegt gut erreichbar im Herzen der Metropole Ruhr. Hier, in einem der größten Siedlungsräume Europas, konzentrieren sich Wissenschaft und Forschung, Können und Erfahrung. Die Wissensstadt Bochum bietet mit ihrem Unternehmergeist das richtige Umfeld für neue Ideen und dynamisches Wachstum.

Weithin sichtbare Landmarke: Das denkmalgeschützte O-WERK ist Symbol der Transformation von der Industrie- zur Wissensgesellschaft und zugleich Ankerpunkt der neuen Quartiersentwicklung auf dem ehemaligen Opel-Werksgelände.

Open-Space-Struktur und Activity Based Working ergänzen sich in einem durchdachten Nebeneinander verschiedener Arbeitsumgebungen: Zahlreiche Thinktanks bieten als Ruhezonen Ausweichmöglichkeiten zu den offen gestalteten Büroräumen, während Workspaces und Meetingpoints zu Teamwork und Erholung einladen. Eine Club-Lounge, Eventküche und ein Sportraum fördern persönlichen Austausch und stärken das Wir-Gefühl. Das variabel einsetzbare Flächenkonzept ermöglicht in Verbindung mit den technischen Gegebenheiten ein flexibles Arbeiten, wie es zeitgemäßer nicht sein könnte.

Auch die Ruhr-Universität Bochum als weiterer Mieter hat bereits erste Flächen in Empfang genommen. Sie wird mit dem Centrum für Entrepreneurship Innovation Transformation (CEIT), dem Gründungszentrum für angewandte Pastoralforschung (ZAP) und ihrer Akademie dort einziehen und den Studierenden praxisnahe Lehre, anwendungsorientierte Forschung sowie konkrete Hilfe für Ausgründungen von Spin-offs und Start-ups bieten. Im Rahmen der Innovationswerkstatt Worldfactory entsteht hier der Ankerpunkt für ein technologieorientiertes Wissenschafts- und Gründerquartier. Mit Beginn des Wintersemesters wird der Betrieb im O-WERK starten.

Thomas Eiskirch, Oberbürgermeister der Stadt Bochum, ist begeistert von der Gesamtentwicklung: „Das Gelände MARK 51°7 mit dem O-WERK im Zentrum hat für die Stadt Bochum einen hohen ideologischen Wert“, sagt er. Die Revitalisierung der Fläche betone die Bedeutung und Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Ruhrgebiet. Davon wird schon bald auch der O-WERK-Schriftzug auf dem Dach künden: Nach letzten Abstimmungen mit der Denkmalpflege wird dieser im Herbst angebracht.

Nadine Krotscheck, technische Projektleitung, Landmarken AG:

„Es ist ein gutes Gefühl, diese wunderbare Aufgabe erfolgreich abschließen zu können. Wir sind sehr stolz, alle Herausforderungen bei der Umwandlung dieser besonderen Landmarke gemeistert zu haben und mit dem O-WERK einen wichtigen und weithin sichtbaren Beitrag zur Entwicklung dieses neuen Quartiers zu leisten.“

polis Award fürs Gesundheitshaus: Dortmunder Ikone gewinnt Silber!

Das Gesundheitshaus Dortmund ist einer der bedeutendsten Zeitzeugen der deutschen 1950er-Jahre-Architektur, entworfen von Will Schwarz. Mit dem Konzept, diese Dortmunder Nachkriegs-Ikone gründlich zu sanieren und ganz neu zu interpretieren, hat die Landmarken AG den polis Award in Silber in der Kategorie Reaktivierte Zentren gewonnen.

In dem markanten Ensemble mit sechs Gebäudeteilen, das sieben Jahrzehnte lang behördlich genutzt wurde, entsteht nun ein neuer Nutzungsmix aus individuellem Designhotel, Kita, Wohnungen und innovativen Bürokonzepten. Diese Nachnutzung erhält den Charakter des Gebäudes unter den Auflagen des Denkmalschutzes, schafft aber zugleich mit der Wiederbelebung einer zentralen Innenstadtlage einen Mehrwert für Besucher und Bewohner.

„Toll, dass unser Multi-Use-Konzept für Dortmund auch bei der renommierten Jury des polis Awards so gut angekommen ist“, sagt Sylvia Friederich, die als Mitglied der Landmarken-Geschäftsleitung für die Projektleitung des Gesundheitshauses Verantwortung trägt. „Wir sind davon überzeugt, dass der Nutzungsmix sehr viel Leben an diesen Standort bringen wird.“ Marie Sammet, stellvertretende Chefredakteurin des polis Magazins, sagte in ihrer Laudatio: „Die Jury schätzt den behutsamen und auf Qualität bedachten Umgang mit der bestehenden Bausubstanz.“ Sie würdigte zudem den nachhaltigen und ressourcenschonenden Weg einer Erhaltung anstelle eines Abrisses und Neubaus.

Gemeinsam mit der „Das Neue Gesundheitshaus GmbH und Co. KG“ hatte das Team der Landmarken AG 2018 das Investorenauswahlverfahren der Stadt Dortmund für das Gesundheitshaus aus den 1950er-Jahren gewonnen. Bereits feststehende Mieter sind die junge Kette prizeotel, deren Hotelgestaltung die Handschrift des Star-Designers Karim Rashid tragen wird, sowie die Villa Luna GmbH als Betreiberin der Kita mit begrüntem Außengelände.

Die Sanierungsarbeiten in dem außergewöhnlichen Ensemble laufen bereits. Zwei Bauteile sind eingerüstet und das Hauptgebäude, in dem das Hotel entstehen wird, wurde bereits komplett entkernt und schadstoffsaniert. Aufwändig sind zum Teil die Arbeiten im Rahmen des Denkmalschutzes. So werden zum Beispiel Fenster aus den 1950er-Jahren ausgebaut, saniert und anschließend wieder eingesetzt. Ein Aufwand, der sich lohnt: Neben dem multifunktionalen Konzept ist es genau dieser Umgang mit der Bausubstanz, der die Jury des polis Awards beeindruckte.

Erfolgreicher Wettbewerb

polis URBAN DEVELOPMENT AWARD

Andreas Sudhoff, technische Projektleitung Landmarken AG:

„Der Umbau dieser Dortmunder Ikone ist ein wahnsinnig spannendes Projekt, weil es wirklich ein ganz besonderes Ensemble ist. Mit den Denkmalschutzbehörden sind wir im engen Austausch und es tut gut zu spüren, wie offen und vertrauensvoll diese Zusammenarbeit ist.“

Ganz neu interpretiert: Das früher behördlich genutzte Gesundheitshaus wird multifunktional umgewandelt.

GESUNDHEITSHAUS, DORTMUND

Art & Projektstatus	Zuschlag im Wettbewerbsverfahren, Revitalisierung, im Umbau
Standort	Hövelstraße 8, Dortmund
Grundstücksfläche	ca. 4.500 m²
Flächen	ca. 12.900 m² BGF; Hauptgebäude: 2 Kellergeschosse + 7 Obergeschosse + Dachgeschoss; sonstige Gebäudeteile: bis zu 5 Geschosse
Nutzung	Hotel, Wohnen, Kita, Büro
Informationen	www.landmarken-ag.de/projekte/gesundheitshaus-dortmund
Besonderheit/Sonstiges	Denkmalschutz, neue Positionierung von ehemaligem Behördengebäude zu urbaner Mischnutzung
Ansprechpartnerin	Sylvia Friederich T. +49 (0)241 1895-141 sfriederich@pro.landmarken-ag.de Andreas Sudhoff (technisch) T. +49 (0)251 208353-13 asudhoff@landmarken-ag.de
Projektbeteiligte	pinkarchitektur, Düsseldorf HLK Architekten, Münster (Architektur)

Hattrick in Dortmund: Landmarken gewinnt städtischen Wettbewerb am Wahrzeichen „U“

Besondere Standorte brauchen eine außergewöhnliche Architektur. Und für attraktive Unternehmensadressen, an denen Mitarbeiter gerne arbeiten, gilt das ganz genauso. Mit diesem Anspruch sind wir gemeinsam mit unserem Partner kadawittfeldarchitektur in das städtische Interessenbekundungsverfahren für das letzte verbliebene Baufeld am Dortmunder U gegangen – und haben gewonnen.

Ziel des Wettbewerbs war es, durch eine Neubebauung des Grundstücks von rund 3600 Quadratmetern Größe den Standort mit seiner wichtigen Entrée-Funktion für das Dortmunder U-Areal aus Süden kommend städtebaulich und strukturell abzuschließen. „Unser Ziel, die Erwartungen der Stadt nicht nur zu erfüllen, sondern zu übertreffen, haben wir erreicht“, sagt Landmarken-Vorstand Jens Kreiterling. An der Rheinischen Straße westlich des U-Turms entsteht nun die dritte Landmarken-Projektentwicklung in Dortmund, ein echter Hattrick also. In der Begründung der Stadt Dortmund heißt es, die Landmarken AG habe mit kadawittfeldarchitektur einen Entwurf von außergewöhnlicher architektonischer Qualität vorgestellt, der sich städtebaulich einfüge und dennoch eigenständig wahrgenommen werde, um der gewünschten Entrée-Funktion des U-Areals gerecht zu werden. Städtebaulich orientiert sich das geplante Ensemble an den vorhandenen Blockrandstrukturen, weshalb auch zwei unterschiedliche Baukörper entstehen. Ein Gebäude, das sich an den vorhandenen Blockrand anschließt, und ein Solitär, der durch seine sechseckige Form und seine Lage besticht, die Blickbeziehungen zum Dortmunder U jedoch bestehen lässt.

Das geplante Erdgeschoss dieses außergewöhnlichen Solitärs ist durch Transparenz und Durchlässigkeit gekennzeichnet.

Stellten das Projekt im Dortmunder Rathaus vor: Architekt Kilian Kada, Jens Kreiterling und OB Ullrich Sierau.

Ullrich Sierau, scheidender Oberbürgermeister Dortmund:

„Der geplante Solitär wird das Umfeld am Dortmunder U aufwerten und das Areal weiter prägen. Als weiterer städtebaulicher Akzent wird das Projekt der Landmarken AG die mit dem Erwerb des U-Areals im Jahr 2007 begonnene städtebauliche Entwicklung in der gewohnt hohen Qualität fortführen.“

Dank mehrerer Eingangssituationen integriert sich diese Fläche in das Areal und wird durch die Einbeziehung der Öffentlichkeit zum Herzstück der Entwicklung. Der zwischen den beiden Baukörpern entstehende öffentliche Außenraum soll eine hohe Verweilqualität und Flächen für Außengastronomie bieten. „Unser Neubau ist ein verbindender Trittstein aus der Stadt und dem Westpark hinein in das Entwicklungsgebiet am Dortmunder U“, sagt Kilian Kada, geschäftsführender Gesellschafter von kadawittfeldarchitektur. „Als selbstbewusster Solitär löst er den Blockrand am ehemaligen Hellweg auf, nimmt baulich Bezug zum ‚U‘ und schafft einen neuen Ort der Begegnung.“

Nach dem Verlassen der Aufzüge im Obergeschoss des Solitärs gelangt man direkt und ohne Umwege in die Welcome-Zone, die unmittelbar an das helle, offene Atrium grenzt, den Treffpunkt für Austausch und Kommunikation. Geradezu spektakulär ist der Blick von der Dachterrasse auf das nahe Wahrzeichen, das Dortmunder U. Landmarken-Vorstand Jens Kreiterling: „Das wird eine echte Landmarke mit hohem Wiedererkennungswert, die das gesamte Quartier markiert.“

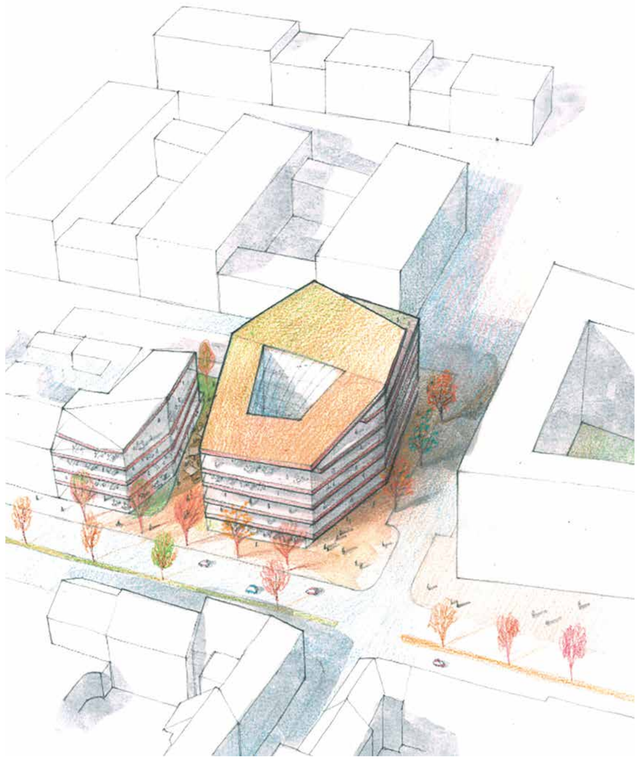
Reizvolle Büroentwicklung mit Flächen für Kommunikation und Gastronomie

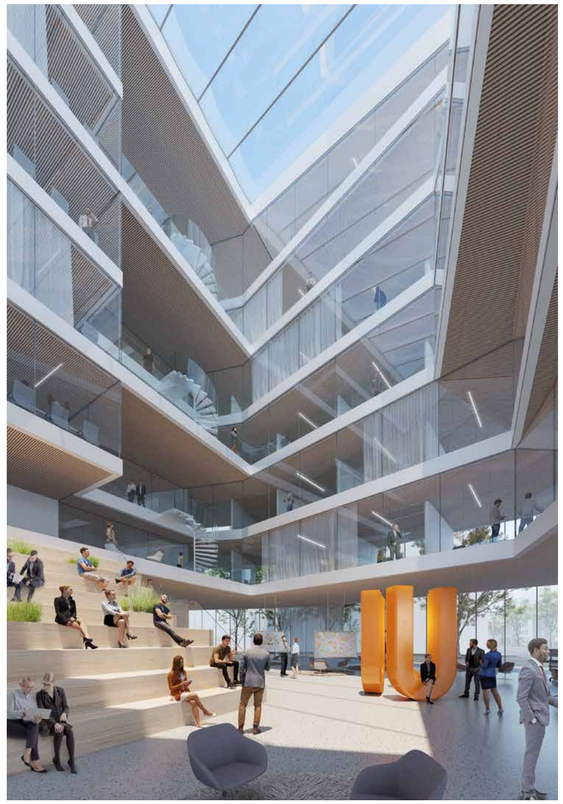
Mit dem vorliegenden Nutzungskonzept wird die Entwicklung eines modernen und digitalen Bürostandortes angestrebt, der gerade auch für etablierte Dortmunder Unternehmen interessant ist.

Die in den Obergeschossen liegenden Raumangebote reichen vom flexiblen Arbeitsplatz im Community- Space über private Büros und Besprechungsräume. Flächen für Kommunikation und attraktive Gastronomieangebote runden das vitale Konzept ab.

Erfolgreicher Wettbewerb

Tolle Aussichten: Der neue, sechseckige Solitär mit seinem hellen Atrium wird zum Hingucker – nicht nur wegen des Blicks von der Terrasse auf das Dortmunder U.





KITE, KÖLN

Art & Projektstatus	Neubau, im Bau
Standort	Butzweilerhof-Allee / Rudi-Conin-Straße, Köln
Grundstücksfläche	ca. 16.000 m²
Etagen & Flächen	Büro ca. 26.400 m² BGF, ca. 23.000 m² Mietfläche, davon 5.800 noch verfügbar, plus Parkhaus mit 477 Plätzen
Nutzung & Mieter	Sparkasse KölnBonn (Mietvertrag 25 Jahre), Büro / Verwaltung, Gastronomie
Baubeginn & Fertigstellung	2. Quartal 2020 / Sommer 2022
Information	www.landmarken-ag.de/projekte/butzweilerhof www.kite-butzweilerhof.de
Sonstiges	Projekt veräußert an die Warburg-HIH Invest Real Estate. Wird von der Landmarken AG fertiggestellt.
Ansprechpartner	Jochen Hermanns T. +49 (0)241 1895 310 jhermanns@landmarken-ag.de
Projektbeteiligte	HPP Architekten (Düsseldorf) ZECH Bau Köln (Generalunternehmer)

Legten den Grundstein für das Projekt, das auch eine hohe Außenraumqualität bietet: Nils Perpeet (Leiter Büro- und Spezialimmobilien, Landmarken), Sparkassenvorstand Rainer Virnich, Antonino Vultaggio (Partner, HPP Architekten), Landmarken-Projektleiter Jochen Hermanns, Landmarken-Vorstand Jens Kreiterling, Hendrik Bettenworth (verdeckt, Landmarken-Geschäftsleitung Bau) und Marco Bergmann, Niederlassungsleiter ZECH Bau Köln (v. l. n. r.).

Ganz schön smart das Beste für den Nutzer schaffen: Grundstein fürs kite ist gelegt

Im Sommer 2022 wird Deutschlands zweitgrößte kommunale Sparkasse ihren neuen Bürocampus beziehen. Die Vorfreude ist groß: „Der überzeugende Entwurf des kite passt genau in unsere Vorstellung, wie wir zukünftig miteinander arbeiten wollen“, sagte Rainer Virnich, Vorstand der Sparkasse Köln-Bonn, bei der Grundsteinlegung Ende August. Das Geldinstitut wird rund drei Viertel der Fläche des kite belegen, das dem ausgelasteten Kölner Büromarkt moderne Arbeitswelten von hoher Qualität liefert.

„Das kite kann sich den Bedürfnissen der Nutzer anpassen. Durch eine intelligente Gebäudetechnik und entsprechende Serviceangebote schaffen wir erhebliche Mehrwerte für die Nutzer“, sagt Landmarken-Vorstand Jens Kreiterling. „So entwickeln wir mit der Sparkasse KölnBonn als Hauptnutzer den Butzweilerhof mit seinem Bürgerpark und der Event-Location Motorworld zu einem attraktiven Büro- und Gewerbequartier weiter.“ Obendrein sind die von HPP Architekten entworfenen Arbeitswelten mit Gastronomiebereich und ruhigen Außenflächen eines der größten Bauvorhaben in Köln.

Der Aushub der Baugrube und die Erstellung der Untergeschosse aller drei Bauteile des Bürokomplexes verliefen bereits nach Plan. Aktuell ist der Hochbau an der Reihe, im Bauteil eins liegt bereits die Decke über dem Erdgeschoss. Bis Mai nächsten Jahres soll der Rohbau abgeschlossen sein. Die Realisierung ist voll im Zeitplan, für Sommer 2022 ist die Fertigstellung geplant.

„Das Konzept des kite sieht zahlreiche Möglichkeiten vor, das produktive Arbeiten und das Wohlbefinden der Mitarbeiter zu fördern“, sagt Nils Perpeet, Leiter Büro- und Spezialimmobilien der Landmarken AG. „Wir machen es ‚smart ready‘. Das ermöglicht den Mietern, eigene digitale Features zu realisieren.“ Was das Gebäude leisten kann, wurde eng zwischen dem Landmarken-Team und der Sparkasse KölnBonn abgestimmt. Damit steht das kite sinnbildlich für den Landmarken-Anspruch, den Nutzer in den Mittelpunkt zu stellen. Das bestätigte auch Rainer Virnich, der ausdrücklich die intensive Zusammenarbeit mit Landmarken lobte: „Fairer und partnerschaftlicher kann ich mir das bei so einem Projekt nicht vorstellen“, so der Sparkassenvorstand bei der Grundsteinlegung.

Lobte die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Landmarken AG: Sparkassenvorstand Rainer Virnich.

Dort zu Gast war auch Markus Greitemann. Der Baudezernent der Domstadt freut sich „auf einen Bürocampus, wo sich Arbeiten, Erholung, Klimaschutz und Mobilität ineinander fügen“. An das Team der Landmarken AG gerichtet ergänzte er: „Ich bin sehr froh, dass Sie es sind, die hier bauen. Wir werden gerne mit Ihnen weiter zusammenarbeiten.“

Für den Butzweilerhof wird das kite zum neuen Herzstück. Das ehemalige Flughafengelände mit hervorragender Verkehrsanbindung entwickelt sich dynamisch zum lebendigen Quartier mit Handel, Büros, Freizeitmöglichkeiten und Wohnen. Zahlreiche Unternehmen sind dort ansässig, unter anderem Coca-Cola und UPS. Und noch ist Platz: 5.800 Quadratmeter Mietfläche stehen im kite noch zur Verfügung. Darüber hinaus plant die Landmarken AG bereits einen weiteren Bauabschnitt direkt nebenan, der interessierten Unternehmen rund 5.500 Quadratmeter Fläche zur Ansiedlung sowie zusätzliche Parkplätze bieten wird.

Henriette Reker, Oberbürgermeisterin Köln:

„Die moderne Großstadt macht es möglich, alle Lebensbereiche an einem Ort miteinander in Einklang zu bringen. Auch am Butzweilerhof ist das sicht- und spürbar. Das kite ist ein Projekt am Puls der Zeit, das diese Vision unterstützt. Es wird ein weiterer wichtiger Baustein für die Umwandlung des Butzweilerhofs zum lebendigen Arbeits- und Wohnquartier.“

Ein wichtiger Baustein zur Revitalisierung der Innenstadt

NEUE HÖFE
HERNE

Die „Neuen Höfe Herne“ erstrahlen in neuem Glanz. Das Gerüst ist abgebaut, der Fliesenspiegel neu angebracht und die charakteristischen Lamellen des Denkmals sind in neuer Form zurück und schmücken nach altem Vorbild seit August wieder die Fassade des 1961 erbauten Denkmals. Oberflächlich betrachtet könnte meinen, man habe hier nur „ordentlich renoviert“. Was aber umgesetzt wurde, ist viel mehr: Die namensgebenden „Höfe“, die von oben ins Gebäude geschnitten wurden, bringen viel Licht in die neuen Büroetagen, neue Fenster wurden eingebracht, die Technik komplett erneuert. Das markante Gebäude aus der Feder des aus Aachen stammenden Architekten Emil Fahrenkamp wurde zu einer zukunftsfähigen Immobilie mit verschiedenen Nutzungen umgearbeitet. Wir sind überzeugt, mit dem Multi-Use-Ansatz für das ehemalige Kaufhaus den richtigen Impuls für die Herner Innenstadt und eine attraktive, lebenswerte City zu setzen. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Ende des ersten Quartals 2021 vorgesehen.

„Dem Rückzug des Einzelhandels müssen wir durch kreative und innovative Ideen begegnen, die zum jeweiligen Standort passen. So können in alten Handelsimmobilien passende Stadtbausteine mit urbanen Nutzungen entstehen. Mit Revitalisierungsprojekten wie den ‚Neuen Höfen Herne‘ geben wir der Gesellschaft urbane Flächen zurück, ohne wertvolle Ressourcen zu verbrauchen“, sagt Thomas Binsfeld, Mitglied der Geschäftsleitung bei der Landmarken AG.

Dr. Frank Dudda, Oberbürgermeister Herne:

„Wir arbeiten intensiv an einer Revitalisierung der Herner Innenstadt. Das Landmarken-Projekt mit seiner herausragenden Architektur leistet hier einen wesentlichen Beitrag.“

Ca. 13.500 m² Mietfläche bieten Raum für gemischte Nutzungen, die Fläkt Group hat ihre Büros in diesem Herbst bereits bezogen. Es folgen das Fitnessstudio McFIT und ein bayerisch inspiriertes Wirtshaus im Erdgeschoss, das die bestehenden kulinarischen Angebote am Robert-Brauner-Platz ergänzen wird. Verfügbar sind noch teilbare Büroflächen in den oberen Geschossen sowie kleinteiligere Flächen für Einzelhandel und Gastronomie im Erdgeschoss. Konkrete Vermietungsgespräche laufen.

Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda und Thomas Binsfeld, Landmarken AG, packen mit an, als Anfang August die charakteristischen Lamellen wieder am Gebäude angebracht werden.

Aus der Luft sind die beiden neu eingeschnittenen Lichthöfe gut zu erkennen, die den Büroflächen viel Licht spenden und den „Neuen Höfen“ ihren Namen geben. Das angrenzende Parkhaus, links oben im Bild, ist Teil des Projekts.

NEUE HÖFE HERNE

Art & Projektstatus	Zuschlag im städtischen Wettbewerbsverfahren, Revitalisierung im Bestand mit Denkmalschutz, im Bau
Standort	Bahnhofstraße 65 – 71, Herne
Grundstücksfläche	ca. 4.995 m² (inkl. Außenflächen)
Flächen	insgesamt 8 Etagen, ca. 13.500 m² Mietfläche, ca. 16.250 m² BGF
Nutzung & Mieter	Regus, FläktGroup, McFIT, Wirtshaus, weiter geplant: EZH, Gastro, Büro
Freie Flächen	ein Drittel
Baubeginn	3. Quartal 2018
Besonderheit / Sonstiges	denkmalgeschützte Fassaden und konstruktives Gerüst
Informationen	www.landmarken-ag.de/projekte/neue-hoefe-herne/
Ansprechpartnerin	Nadine Krotscheck T. +49 (0)234 415665-02 nkrotscheck@landmarken-ag.de
Ansprechpartner Vermietung	Christian Lothmann T.+49(0)241 1895-253 clothmann@landmarken-ag.de
Projektbeteiligte	HPP Architekten, Düsseldorf (Architektur)

Erfolgreicher Wettbewerb

Wichtig für die Umnutzung des Gebäudes von 1961: Neue Fensterflächen und die geringere Lamellentiefe bringen viel Licht ins Gebäude.

In guter Lage nahe der Leverkusener Innenstadt entstehen attraktive Büroflächen für Unternehmen.

Freundliche Büroentwicklung in guter Nachbarschaft

Mit pbs architekten entwickelt die Landmarken AG ein attraktives Bürogebäude mit knapp 8.000 m² BGF. Es entstehen helle, freundliche und moderne Büroetagen mit Stil. In unmittelbarer Nähe dieses neuen Projekts befindet sich das von Landmarken entwickelte Gebäude einer der größten Betriebskrankenkassen Deutschlands, der pronova BKK. Dieses war von 2016 bis 2018 ebenfalls mit pbs architekten realisiert worden. Der damaligen guten Zusammenarbeit aller Beteiligten inklusive der Stadt Leverkusen, der Stadtspitze und dem Planungsamt folgend laufen auch derzeit die Gespräche und Abstimmungen reibungslos. Parallel starteten konstruktive und fruchtbare Gespräche mit mehreren potenziellen Hauptnutzern über mehrere tausend Quadratmeter Mietfläche, von denen einer voraussichtlich im 2. Quartal 2023 seine Büros beziehen kann. Weitere Einheiten unterschiedlicher Größe sind noch frei.

Das ca. 3.000 m² große Grundstück an der Peschstraße, Ecke Breidenbachstraße wurde von der Bayer Real Estate erworben. Wie bereits im Nachbarprojekt sind in dieser Lage, zwischen Innenstadt und Anlagen der chemischen Industrie, besondere Anforderungen einzuhalten. Diese werden durch ein übergeordnetes SEVESO-Konzept sowie individuelle gebäude- und nutzungsbezogene Vorgaben geregelt. Für Landmarken passt der Standort sehr gut in die Strategie, gerade auch in solche urbanen Umfelder zu investieren und sie städtebaulich zu fördern.

Peter Marquardt MRICS, Projektleiter Landmarken AG:

„Mit Projekten wie diesen setzen wir Impulse der Stadtentwicklung und fördern die Attraktivität des Standorts. Flexible Bürokonzepte wirken auf Dauer inspirierend und sind zukunftsorientiert.“

PESCHSTRASSE, LEVERKUSEN

Art & Projektstatus	Neubau, in Planung
Standort	Peschstraße, Ecke Breidenbachstraße Leverkusen-Wiesdorf
Grundstücksfläche	ca. 3.000 m²
Etagen & Flächen	ca. 8.000 m² BGF, ca. 6.850 m² Mietfläche, Nutzungseinheiten von 350 – 6.850 m² Größe
Nutzung & Mieter	Laufende Verhandlungen über mehrere tausend Quadratmeter Mietfläche, weitere Mieteinheiten unterschiedlicher Größe noch frei
Baubeginn & Fertigstellung	Baubeginn vorauss. Q3 2021 Fertigstellung vorauss. Q2 2023
Ansprechpartner	Peter Marquardt MRICS T. +49 (0)241 1895-144 pmarquardt@pro.landmarken-ag.de
Projektbeteiligte	pbs architekten (Architektur)

Eine Einheit aus Alt und Neu wächst heran

Das historische Bankhaus im Herzen Aachens und direkt gegenüber dem Theater verschmilzt zusehends mit den es umgebenden Neubauten. Insbesondere die zwei zusätzlichen Etagen direkt oberhalb des Denkmals aus dem Jahr 1910 werden in außergewöhnlicher Weise im Ensemble installiert. Aktuell werden Stahlträger platziert, die links und rechts in den umliegenden Neubauten verankert werden und die beiden Etagen zukünftig über dem historischen Gebäudeteil „schweben“ lassen. Ein Aufstocken war nur über diesen ingenieurtechnisch herausragenden Umweg möglich, um das Bankhaus in seiner Statik nicht zu gefährden. Für das Landmarken-Team und alle Baubeteiligten eine spannende Herausforderung – insbesondere auch aufgrund des sehr engen Baufelds in einer solch zentralen Lage. Ende des Jahres werden alle Etagen des Stadtentwicklungsprojekts Realität und der Rohbau geschlossen sein.

Das Ensemble gegenüber dem Theater mit Büroneubau (links) und dem Motel One, die das historische Bankhaus in ihre Mitte nehmen.

BANKHAUS AM THEATER

WE PART MENT

Johanna Kohlen, technische Projektleitung Landmarken AG:

„Wir reaktivieren den Theaterplatz mit unserem Projekt, das sich auch dank der Gastronomie im Erdgeschoss zum Platz hin öffnet und diesen beleben wird. “

Die zum Teil leer stehende Häuserzeile gegenüber dem Theater wurde von Beginn an als Ensemble verstanden und wird mit einem bereichernden Nutzungsmix und herausragender Architektur von kadawittfeldarchitektur neu positioniert. Zwei begrünte Lichthöfe, teils über mehrere Ebenen, bieten einen Ort der Ruhe und Entspannung und einen offenen Blick in den Himmel – mitten im Herzen der pulsierenden Innenstadt.

Das hochwertige Gesamtensemble weckte bereits früh das Interesse von potenziellen Mietern. Neben einem Hotel der Design-Budget-Kette Motel One mit rund 260 Zimmern entsteht das moderne Boarding- und Apartmenthaus „WE PARTMENT – Leben am Elisengarten“ mit rund 85 Wohneinheiten, das die RWTH International Academy für internationale Studenten und Postgraduate-Studenten betreiben wird. Im Erdgeschoss des bereits vollvermieteten Bankhauses wird eine Restaurant-Filiale von Burgerheart einziehen. Die Verträge mit einer Mietzeit von 15 + 5 Jahren wurden im Juli 2020 unterzeichnet. Die moderne Gastronomie öffnet sich mit ihrer Außenbewirtung in Richtung des Theaters und sendet so einen entscheidenden Impuls für eine bürgerfreundliche Verkehrsplanung mit einer räumlichen Ausweitung und Belebung des Theaterplatzes, der mit weniger Autos und mehr Raum zum Flanieren wieder attraktiver in das Stadtleben integriert werden kann.

Ein zentraler Standort wird reaktiviert: Blick von der Bankhaus-Baustelle (links anschließend die Hotelentwicklung) auf das Theater Aachen. Ebenfalls links im Bild: Das Co-Space-Gebäude unseres Schwesterunternehmens POHA House.

Begrünte Wohnhöfe brechen die Blockrandbebauung auf und stellen eine optische Verbindung zum Sonnenpark her.

Gut wohnen in Düsseldorf «

Hochwertig und bezahlbar – Leben am Sonnenpark

LEBEN AM SONNENPARK

Das Projektvorhaben schafft eine attraktive Verbindung zwischen der lebendigen Kölner Straße und dem Sonnenpark als grünem Herz von Düsseldorf-Oberbilk. Das ehemals durch Eisen- und Stahlindustrie geprägte Viertel hat sich vollständig gewandelt und zeigt sich nunmehr als jung, modern und immer in Bewegung. Die Kölner Straße ist die Hauptschlagader mit Einkaufsmöglichkeiten, handelsnahen Dienstleistungen und einem vielfältigen gastronomischen Angebot. Das Projekt „Leben am Sonnenpark“ fügt sich belebend in die städtebaulichen Strukturen des Umfelds ein. Über ein qualitätssicherndes Verfahren ging aus dem Wettbewerb das Büro ksg kister scheithauer gross architekten als Sieger hervor.

„Der ausgewählte Entwurf ist innovativ und bietet Raum für gutes Wohnen und einen urbanen Mix in Dichte und gut vernetzter Freiraumqualität, auch zum Sonnenpark“, so die Planungsdezernentin der Stadt Düsseldorf, Cornelia Zuschke.

Das Projekt teilt sich auf in je ca. 50 Prozent geförderten und freifinanzierten Wohnungsbau mit Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss. Für Belebung im Eckbereich der Kölner Straße und der Erweiterung der Heerstraße sorgen der Lebensmitteldiscounter LIDL, ein Drogerist sowie eine Bäckerei mit Außengastronomie. Der Eingangsbereich der LIDL-Fläche erhält einen zentralen Aufgang aus der Tiefgarage. Die ausgewogene Verteilung verschiedener Wohnformen und die Integration moderner und marktgerechter Einzelhandelsflächen führen zu einer sich gegenseitig befruchtenden Nutzungsdurchmischung.

Arthur Kochel, Projektleiter Landmarken AG:

„Ich bin stolz, mit unserem Projekt ‚Leben am Sonnenpark’ einen Mehrwert für meine Heimatstadt zu leisten. “

Die Allee des Parks wird in der neuen Heerstraße fortgeführt und durch grüne Atrien bzw. Lichthöfe ergänzt. Die begrünten Wohnhöfe brechen so die Blockrandbebauung auf, stellen eine optische Verbindung zum Park her und erhöhen den Wohnwert: Die Atelierwohnungen im Erdgeschoss mit direktem Zugang zum Campus und Blick ins Grüne sind so konzipiert, dass die Integration einer Galerie innerhalb der Einheiten möglich ist. In Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Düsseldorf soll hier ein Zentrum für Kreativität entstehen.

Die Bauvoranfrage der Landmarken AG wurde eingereicht und wir gehen davon aus, kurzfristig einen Bauvorbescheid zu erhalten, sodass wir mit der Zusammenstellung des Fachplaner-Teams beginnen können. Bis Ende des Jahres 2020 werden die Kaufverhandlungen mit der Stadt Düsseldorf voraussichtlich abgeschlossen sein.

LEBEN AM SONNENPARK, DÜSSELDORF

Art & Projektstatus	Neubau, in Planung
Standort	Kölner Straße, Düsseldorf
Grundstücksfläche	ca. 5.550 m²
Etagen & Flächen	5 oberirdische Geschosse sowie ein Staffelgeschoss und eine Tiefgarage im UG / 13.450 m² BGF Wohnen gesamt, 1.690 m² BGF Nahversorger oberirdisch gesamt, 1.870 m² BGF sonstige Nutzung oberirdisch gesamt, davon 670 m² Mietfläche für kleinere Ladeneinheiten
Nutzung & Mieter	Gewerbe: LIDL als Nahversorger + 1 Bäcker Wohnen: insgesamt 218 Wohnungen mit 49 % freifinanziertem und 51 % gefördertem Wohnraum. Frei finanzierter Wohnraum: 118 Mikroapartments, 18 Wohngemeinschaften für Studierende & 7 Atelierwohnungen für Künstler, Kreative o. ä., insgesamt ca. 200 Betten Geförderter Wohnraum: insgesamt 71 Wohneinheiten
Baubeginn & Fertigstellung	Q4 2021 bis Q4 2023
Ansprechpartner	Arthur Kochel T. +49 (0)241 1895 108 akochel@landmarken-ag.de
Projektbeteiligte	ksg – kister scheithauer gross architekten (Köln)

Der Eckbereich der Kölner Straße wird belebt, die Allee des Parks als sichtbare Achse in der neuen Heerstraße fortgeführt.

Die zwei Hauptverkehrsachsen bieten eine hervorragende Sichtbarkeit und eine gute Verkehrsanbindung.

Der Campus in Münsters Süden wächst schneller als geplant

CAMPUS LODDENHEIDE

15 Gewerke mit je fünf Personen arbeiten gerade zeitgleich auf der Baustelle des Campus Loddenheide. Die Arbeiten sind gut im Zeitplan, sodass der Rohbau des ersten der beiden L-förmigen Baukörper etwa vier Wochen früher als geplant fertiggestellt wurde. Durch den hohen Vorfertigungsgrad mittels Stahlbetonskelettbau aus Fertigteilen konnte ein solch schneller Baufortschritt erreicht werden. Das Wärmedämmverbundsystem ist finalisiert. Die Klinkerarbeiten, der Innenausbau und der Ausbau der TGA haben begonnen.

Hier, im Süden von Münster, entstehen im Joint Venture mit der Grimm Holding zwei Bürokörper mit je fünf Vollgeschossen und je zwei Dachterrassen. Von den insgesamt 11.600 m² Mietfläche sind in beiden Baukörpern noch Flächen verfügbar, teilbar ab 250 m². Das Gewerbe- und Industriegebiet Loddenheide entwickelt sich gut und nachhaltig und ist mit vielen namhaften Unternehmen bereits zu einem Hotspot der Büro- und Dienstleistungsszene Münsters geworden.

Direkt an zwei Hauptverkehrsachsen liegend, bietet der Campus eine hervorragende Sichtbarkeit und gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrswege. Insbesondere für Start-ups, junge und jung gebliebene Unternehmen unterschiedlichster Branchen entsteht hier ein anregendes, kommunikatives Umfeld, das Synergien und Netzwerke ermöglicht.

Auch das Parkhaus wuchs in den vergangenen Wochen in die Höhe. Die Stahlkonstruktion der sechs Parkebenen wird mit den Fahrbahndecken und Rampen ergänzt und bietet bald Platz für ca. 212 Pkw sowie eine Reihe von E-Ladesäulen.

Eine raffinierte städtebauliche Lösung: Dank der beiden L-förmigen Bürobaukörper sind die Flächen im Projekt gleichermaßen attraktiv.

Attraktive, zentrale Flächen: Das Hansator verbindet das quirlige Hansaviertel mit dem Stadtzentrum.

Visitenkarte der Stadt mit neuem Mieter: Müller kommt ins Hansator

HANSATOR MÜNSTER

Die Dimensionen sind beeindruckend: 70 Handwerker arbeiten täglich am Rohbau, beim Innenausbau werden es bis zu 180 Fachkräfte sein – gleichzeitig. 23.000 Kubikmeter Beton und 3.000 Tonnen Stahl werden im Hansator verbaut, dessen Fassaden künftig von 422.000 Ziegeln geschmückt werden. Schon beim Aushub der Baugrube waren 2.700 Lkw-Ladungen Material abtransportiert worden.

Mit dem Hansator an der Ostseite des Hauptbahnhofs, den täglich rund 66.000 Reisende bevölkern, realisiert Landmarken ein pulsierendes und nachhaltiges Quartier mit vielfältigen Nutzungen. Eine davon wird der Drogeriemarkt des Handelsunternehmens Müller sein, das im Juni einen Mietvertrag über zehn Jahre mit Verlängerungsoption unterschrieben hat. Müller wird im Erdgeschoss des mittleren Turms 673 m² Verkaufsfläche belegen.

„Wir freuen über die Nachfrage nach den modernen und zentralen Flächen, die wir hier anbieten können", sagt Christian Hehemann, Niederlassungsleiter der Landmarken AG in Münster. „Das Angebot von Müller wird Anwohnern, Pendlern und Besuchern gleichermaßen zugutekommen." Attraktive, kleinteilige Flächen stehen nun vorrangig für Gastronomie-Anbieter bereit, die auch großzügige Außenflächen nutzen können.

Am Bremer Platz wird das Hansator zudem mehr als 300 Mikroapartments, ein neues Design-Hotel und eine Fahrradstation mit 2.100 Stellplätzen beherbergen. Es verschafft Zugang zu den Bahngleisen und verbindet das quirlige Hansaviertel mit dem Stadtzentrum. So wird das Hansator selbst zum Teil eines aufstrebenden, zukunftsweisenden Quartiers. „Unser Projekt steht damit Modell für Bahnhofsneubauten in ganz Deutschland, die künftig weit mehr leisten werden als nur den Zugang zur Reise-Infrastruktur", sagt Christian Hehemann. „Es wird zum lebendigen Teil der Stadt und zur Visitenkarte Münsters." Das von kadawittfeldarchitektur entworfene Ensemble nimmt die vorhandene städtebauliche Architektur auf und lässt auf der Rückseite des Hauptbahnhofs eine attraktive zweite Vorderseite entstehen. Charakterbildend werden die drei sechsgeschossigen, durch ein begrüntes Flugdach miteinander verbundenen Baukörper sein.

Nach dem 2016 gewonnenen, initialisierenden städtebaulichen Wettbewerb wurde das Projekt bereits 2018 mit dem polis Award für urbanes Flächenrecycling ausgezeichnet. Im selben Jahr konnte der erste Ankermieter gewonnen werden: die junge Economy-Design-Kette prizeotel, die im Südturm 195 Zimmer betreiben wird. Es folgte REWE 2019 mit rund 730 m² Verkaufsfläche und nun, als dritter großer Mieter, die Drogeriekette Müller, die im Hansator ihre erste Münsteraner Filiale überhaupt eröffnen wird.

Gut für Reisende wie Anwohner: Nach REWE zieht auch Müller ins Hansator.

Erfolgreicher Wettbewerb

polis URBAN DEVELOPMENT AWARD

Gut gelaunt auch mit Maske: Mitarbeiterführung über die schnell wachsende Baustelle.

Landmarkens Premierenprojekt in Modulbauweise

Boris Krott, technische Projektleitung Stadtmarken GmbH:

„Bei diesem Projekt ist es überaus spannend mitzuerleben, in welcher Geschwindigkeit ein modulares Gebäude entsteht. Unser bisheriges Fazit lautet: extrem schnell, gute Ausführungsqualität, sehr gute Logistik, voll im Zeitplan. Einfach spitze.“

Mit rasender Geschwindigkeit wuchs das Gebäude am Eisenbahnweg in die Höhe. In direkter Nachbarschaft zu unserem mehrfach prämierten Wohnquartier entsteht das Werkquartier am Guten Freund in Zusammenarbeit mit ALHO Systembau aus Friesenhagen. Bei einer Besichtigung des Baufortschritts Mitte August waren viele der Landmarken-Kollegen zugegen, um unser Premierenobjekt in Modulbauweise wachsen zu sehen, und schauten sich begeistert die unterschiedlichen Ausführungsstände und Bauabschnitte an. Im konventionellen Bauen eher unüblich: Innerhalb der einzelnen Ebenen gibt es zeitgleich eine unterschiedlich starke Ausführungstiefe zu besichtigen.

Der Rohbau ist fertig, die Riemchenfassade wurde bereits montiert, im Oktober wird mit den Außenanlagen begonnen. Auch die Übergabe an unseren Mieter erfolgt im Zeitplan – trotz Corona – bereits im Dezember 2020. Aktuell laufen die Gespräche zu Bauteil 2 des Werkquartiers, dessen Fertigstellung für Juli 2021 geplant ist.

WERKQUARTIER AM GUTEN FREUND, AACHEN

Art & Projektstatus	Neubau, in der Entwicklung
Standort	Eisenbahnweg, Aachen-Forst
Grundstücksfläche	7.590 m²
Flächen	5 oberirdische Geschosse plus Tiefgarage, ca. 12.000 m² Mietfläche
Nutzung & Mieter	Büros, Behörden und Unternehmen, größtenteils vermietet
Baubeginn & Fertigstellung	Fertigung Module: 4. Quartal 2019 Übergabe Mieter Bauteil 1: 4. Quartal 2020
Informationen	www.landmarken-ag.de/werkquartier-am-guten-freund
Ansprechpartner	Arthur Kochel T. +49 (0)241 1895-108 akochel@landmarken-ag.de
Projektbeteiligte	Guter Freund Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG (Bauherr) pbs architekten (Architektur)

Mai 2020 — Juni 2020 — September 2020

Das Werkquartier wächst schnell und präzise: Innerhalb nur eines Monats schwebten alle vorgefertigten Module an ihren Platz. Im Bild hinten rechts zu sehen, entsteht Bauteil 2 in konventioneller Bauweise.

Gute Aussicht(en) am Erzbergerufer

In Bonn entsteht das schönste Hotel der Stadt, dessen Grundstück fast direkt an die schöne Rheinuferpromenade grenzt. Die Vorzüge des von kadawittfeldarchitektur entworfenen Neubaus sind schon jetzt gut zu erkennen. Im 4. OG öffnet sich die Dachterrasse der Rooftop-Bar von prizeotel zum Rhein hin und bietet schon jetzt einen erhabenen Ausblick.

Im Juli 2020 wurden die Rohbauarbeiten und der Fenstereinbau abgeschlossen, die Arbeiten blieben in der Corona-Zeit auch dank dem Lean-Construction-Management im Zeitplan. Während innen die ersten Zimmer des 3. OG fast fertig sind und im großen Foyer die TGA-Installationen ihren Platz finden, wird außen die Klinkerfassade fertiggestellt und die Pfosten-Riegel-Fassade aufgebaut. Mit dem Generalunternehmer MBN GmbH aus Köln fand Landmarken einen starken Partner, mit dem in einem sehr konstruktiven Miteinander zusammengearbeitet wird.

Der Standort neben der Beethovenhalle, die derzeit umfangreich saniert wird, wird erheblich aufgewertet. Nach dem Motto „Die Stadt an den Rhein führen“ wird ein echter Mehrwert für die Übernachtungsgäste, aber auch für die Bonner Bürger geschaffen. Die künftige Außenanlage wird mit ihrer terrassenförmigen Stadtbühne zum Rhein hin der musikalischen Geschichte der Beethovenstadt Tribut zollen. Eine Gastronomie mit Außenfläche, für die derzeit Vermietungsgespräche stattfinden, wird dann zum Verweilen und Genießen einladen. Dass sich dieser Mehrwert auch für andere deutlich zeigt, beweist u. a. ein gewonnener 2. Platz beim polis Award 2019 in der Kategorie „Reaktivierte Zentren“.

Erfolgreicher Wettbewerb

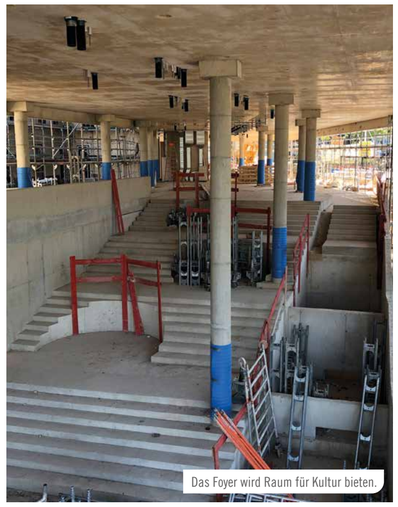
polis URBAN DEVELOPMENT AWARD

In Zeiten von Corona wurde das Richtfest kurzerhand kulinarisch umgesetzt: Mitte September gab es als Dankeschön an alle fleißigen Helfer auf der Baustelle ein leckeres Highlight in Form eines Pasta-Foodtrucks.

ERZBERGERUFER, BONN

Art & Projektstatus	Zuschlag im Rahmen eines Investorenwettbewerbs, Neubau, im Bau
Standort	Erzbergerufer 15, Bonn
Grundstücksfläche	ca. 3.100 m²
Nutzung & Mieter	Hotel – prizeotel mit 214 Zimmern, Gastronomie, Bar
Fertigstellung	geplant 2021
Informationen	www.landmarken-ag.de/projekte/erzbergerufer
Ansprechpartnerin	Frederike Krinn T. +49 (0)241 1895-188 fkrinn@landmarken-ag.de
Projektbeteiligte	kadawittfeldarchitektur, Aachen (Architektur, Wettbewerb), RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (Landschaftsarchitektur)

Ganz nah am Wasser gebaut: Die Dachterrasse bietet einen grandiosen Ausblick auf den Rhein und die Rheinuferpromenade.



Das Foyer wird Raum für Kultur bieten.

Zukunft der Landmarken AG: familiär und bestens aufgestellt

Wir stellen die Weichen für die Zukunft. Einen wichtigen Schritt, um auch künftig exzellent aufgestellt zu sein und die Landmarken AG gemeinsam so weiterzuentwickeln wie bisher, vollziehen wir in diesem Herbst. Anke Hermanns, Finanzexpertin und Tochter von Landmarken-Gründer Norbert Hermanns, rückt aus der Geschäftsleitung in den Vorstand auf, der damit für ein gutes Jahr dreiköpfig wird.

„Ich bin hier 2019 in einem Unternehmen mit sehr klarer Marktpräsenz angekommen. Hier herrscht eine Kreativität, wie man sie nicht bei vielen Projektentwicklern findet. Hinzu kommt ein Wertefokus, auf den man wirklich stolz sein kann", sagt Anke Hermanns, die bereits in ihrer bisherigen Rolle zentrale Ansprechpartnerin für alle strategischen Themen war und die ökonomischen, sachlichen und gesellschaftlichen Ziele von Landmarken entscheidend mitgestaltet hat. „Ich kann mich zu einhundert Prozent mit allem identifizieren, wofür die Landmarken AG steht. Wir sind ein werteorientierter Projektentwickler, der gesellschaftliche Mehrwerte schaffen will. Dafür stehen wir und so werden wir auch wahrgenommen."

Gleichzeitig ist Landmarken wirtschaftlich bestens aufgestellt: „Unser Erfolg basiert genau darauf. Wirtschaftlich stark sind wir nicht trotz unseres gesellschaftlichen Engagements, sondern gerade deswegen", sagt Norbert Hermanns. Mit dem Vertrauen, das wir uns erwerben, kann man gute wirtschaftliche Renditen erzielen. Wir machen vor, wie das geht."

Der nun eingeleitete Weg sei „genau der richtige, um den Generationenwechsel sorgfältig vorzubereiten und schrittweise zu vollziehen", so Norbert Hermanns weiter. Er selbst wird dem Vorstand noch ein gutes Jahr vorstehen, ehe er ab Januar 2022 den Aufsichtsratsvorsitz übernimmt. In dieser Funktion bleibt er dem Unternehmen eng verbunden. Ab diesem Zeitpunkt dann werden Jens Kreiterling und Anke Hermanns das Führungsduo bilden.

„Seit ich vor knapp zwei Jahren ins Unternehmen eingestiegen bin, habe ich erfahren dürfen, was der #Landmarkenspirit bedeutet", sagt Anke Hermanns. „Wie schnell man hier als neuer Mitarbeiter aufgenommen wird, ist wirklich beeindruckend. Das ganze Team ist offen und unvoreingenommen." Hinzu komme ein ausgeprägter Wille, gemeinsam Besonderes zu schaffen, sagt die Mutter zweier Kinder, die bis 2018 bei der Royal Bank of Scotland in London im Bereich Immobilienfinanzierung, Entwicklung und Investments tätig war. Ihr international erworbenes Know-how im Immobilienbereich wird sie bei Landmarken ebenso einbringen wie ihren klaren Wertekompass. „Wir machen etwas Gutes für die Gesellschaft. Dieses positive Grundgefühl schweißt zusammen und ist unser Antrieb, mehr zu tun, um Standorte besser zu verstehen. Wir wollen nie den schnellen, sondern immer den besten Erfolg erzielen."

An der Seite von Jens Kreiterling und Norbert Hermanns, der als Vorstandsvorsitzender die Weiterentwicklung des Unternehmens bis zu seinem Ausscheiden mit vorantreiben wird, wird Anke Hermanns künftig alle kaufmännischen Themen verantworten. Bei ihr werden zudem die Leitung der internen Funktionen, die Immobilienverwaltung und zukünftig der Vertrieb angesiedelt sein. Jens Kreiterling trägt auch künftig die Verantwortung für die Bereiche Projektentwicklung und Realisierung.

Noch einmal gesteigert wird die Bedeutung der Geschäftsleitung. Ankes Platz dort wird ihr Bruder Jochen Hermanns einnehmen, der bereits die Verantwortung für die Entwicklung des Büroprojekts Spirit Offices innehat (siehe Seite 4 – 7). Mit seiner besonderen Stärke, Trends zu entdecken und daraus Schlüsse für Landmarken zu ziehen, wird er die Entwicklung strategischer Themen fortführen. Zusätzlich verstärken werden wir uns durch eine weitere Führungskraft für die kaufmännische Leitung des Unternehmens. Sie bilden gemeinsam mit unseren wichtigen Säulen Hendrik Bettenworth (Bau), Thomas Binsfeld (Stadtbausteine), Sylvia Friederich (Projektentwicklung), Ralf H. Lohse (Finanzierung) und Henrik Scholz (Investment) die Geschäftsleitung.

„Die Landmarken-Gruppe ist hervorragend aufgestellt für die Zukunft. Wir sind konzeptionsstark, gesellschaftlich relevant und wirtschaftlich außerordentlich stabil", sagt Norbert Hermanns. „Ich freue mich, dass diese Entwicklung nahtlos weitergeführt wird mit dieser Konstellation im Vorstand, mit unserer starken Geschäftsleitung und dem großartigen Team, das wir haben." Darauf freut sich auch Anke Hermanns: „Die Firma steht auf einem enorm stabilen Fundament. Auf dieser Basis und mit den vielen Kompetenzen, die wir im Unternehmen vereinen, werden wir auch in Zukunft mutig das Besondere erfinden."

Aus einer starken Gegenwart optimistisch in die Zukunft: Wir sehen uns hervorragend aufgestellt mit einem tollen, interdisziplinären Team.

Die Familie bleibt stark involviert: Norbert und Anke Hermanns sind auch abseits der gemeinsamen Vorstandsarbeit ein harmonisches Team.

Aus unseren Units

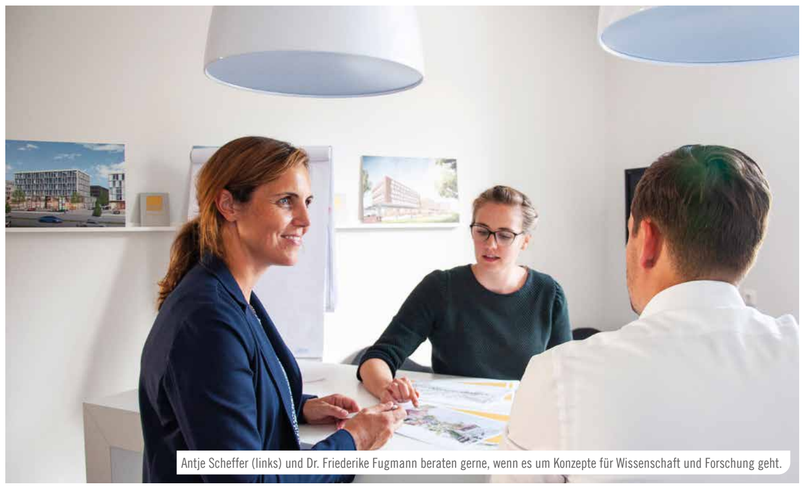
Unternehmerisches Denken und Handeln in einer Kultur der Offenheit und des Vertrauens sind prägend für die Philosophie der Landmarken AG. So, wie wir in der Immobilienwelt neue Trends und Themen aufspüren und mitgestalten, so entwickeln wir uns auch als Unternehmen stetig weiter. Dabei bleiben wir eine Organisation mit einem hohen Grad an Eigenverantwortung jedes Einzelnen. Alle Kolleginnen und Kollegen haben vielfältige Möglichkeiten, sich in die Gestaltung von Zukunftsthemen einzubringen, was bis hin zur Gründung eigener Geschäftsbereiche, also eigener Units führen kann.

Eine solche haben wir in diesem Jahr aus dem Bereich Quartiersentwicklung ausgegliedert: die für uns sehr wichtige Akquise-Unit „Wissenschaft und Forschung". Deren Leitung hat Antje Scheffer übernommen, die als Expertin für die Entwicklung und Steuerung komplexer Campusprojekte seit 2017 bei der Landmarken AG ist. Zuvor wirkte sie bei der RWTH Aachen Campus GmbH an der Entstehung des europaweit einzigartigen Forschungscampus der RWTH Aachen University mit. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Dr. Friederike Fugmann, Expertin für Planungskommunikation und Interdependenzgestaltung, entwickelt sie maßgeschneiderte Immobilien und Konzepte für die Wissenschaft.

Die Gründung dieser Unit ist ein logischer Schritt: Bei der Verbindung von Stadt- und Hochschulentwicklung setzen wir als Landmarken AG schon seit einigen Jahren Maßstäbe. Ob Spitzenarchitektur für Spitzenforschung, Co-Working-Spaces für Start-ups oder moderne WE PARTMENTs für Studierende – mit ihren ideenreichen Projekten übertreffen die interdisziplinären Teams der Landmarken AG immer wieder auch hohe Anforderungen.

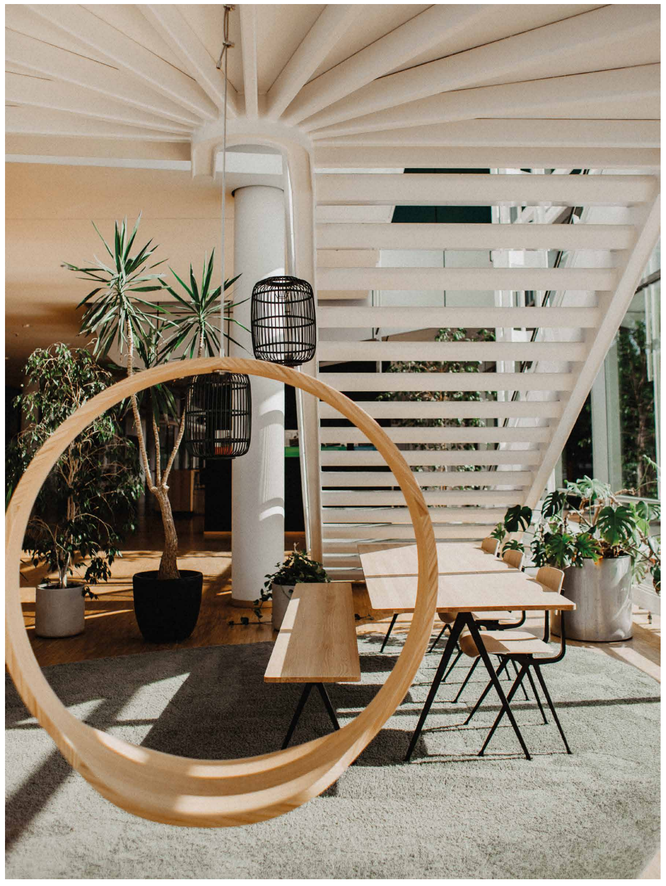
Apropos WE PARTMENT: An der Entwicklung dieses Wohnkonzepts hat Arthur Kochel entscheidend mitgewirkt. Der Architekt leitet seit 1. Oktober unsere Unit „FO Stadtmarken", die als Service-Developer für das Family Office der Familie Hermanns wirkt. Arthur Kochel ist seit 2015 bei Landmarken und als Projektleiter unter anderem für das Werkquartier Guter Freund in Aachen (Seite 24) und die Villa Amalia in Wuppertal zuständig.

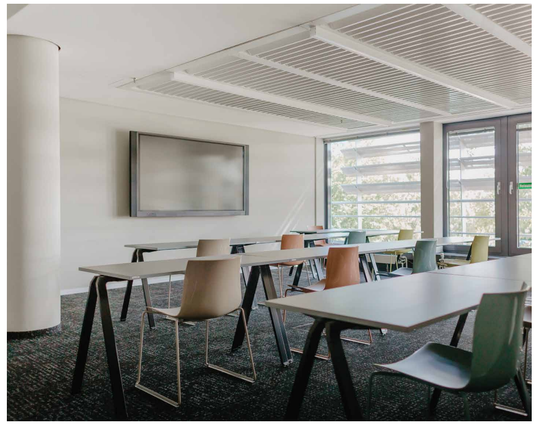
Neue Lösungen für Innenstädte liefert unsere Unit, die früher „Handel" hieß und nun den Namen „Stadtbausteine für urbane Nutzungen" trägt – weil sie genau solche entwickelt. Aktuell konzipiert das Team um Thomas Binsfeld, der auch Mitglied der Geschäftsleitung ist, vor allem Nachnutzungen von Handelsimmobilien, speziell die Revitalisierung von Kaufhäusern zu lebendigen Mixed-Use-Immobilien.



Antje Scheffer (links) und Dr. Friederike Fugmann beraten gerne, wenn es um Konzepte für Wissenschaft und Forschung geht.

Ein Ort, an dem man effektiv arbeiten und sich zugleich pudelwohl fühlen kann. Für die perfekte Work-Life-Balance sorgen aber nicht nur attraktive Raumgestaltung und technische Services, sondern auch das Team des TZA – immer ein guter Gastgeber für die Community.





Neues von unseren Schwesterunternehmen: Stadtmarken GmbH «

Vom Achtzigerjahre-Bürostandort zum Urban Village

Neuanstrich für das TZA. Am Europaplatz in Aachen lässt sich gerade beobachten, wie man mit guten Ideen und frischem Wind attraktive Arbeitswelten im Bestand neu gestalten kann, ohne in die Gebäudestruktur einzugreifen. Aus dem angestaubten Technologiezentrum der Achtzigerjahre ist ein topaktuelles Urban Village geworden: ein Ort, an dem Bürowelten und Lagerflächen neugedacht werden mit einem modernen Work-Space und digitalen Konferenz- und Meetingräumen für eine vernetzte Community, in der Synergien geschaffen werden.

Auch das großzügige Foyer wird umgestaltet und bekommt neue, coole Arbeitsplätze. Die Gastronomie erhält ebenfalls ein Upgrade und als Highlight des Community Centers entsteht gerade ein modernes Co-Working Space. Die gemütlich eingerichtete Ecke zum entspannten Sitzen und Plaudern wurde vom Betreiberteam schon „Spielwiese“ getauft. Sie dient als Treffpunkt zum informellen Austausch oder Abschalten.

Doch nicht nur innen kann künftig gearbeitet und kommuniziert werden. „Wir legen WiFi-Hotspots bis in unseren eigenen TZA-Stadtpark“, sagt Julia Hesse, Geschäftsführerin unserer Schwesterfirma Stadtmarken Business GmbH, die das Gebäude betreibt. „Demnächst können unsere Mieter dort bei schönem Wetter im Schatten der Obstbäume genauso effektiv arbeiten wie im Büro.“ Und nicht nur das: An einigen Nachmittagen im Sommer wird das TZA-Team mit Aachener Partnern dort leckere Drinks und Musik anbieten – Wohlfühlfaktor 100.

Fast 19.000 m² Gesamtnutzfläche verteilen sich auf fünf Etagen Büroeinheiten mit verschiedenen variablen Größen, vierzehn ebenerdige Fertigungshallen, sechs Konferenz- und Meetingräume unterschiedlicher Größe, das Auditorium mit zwei Veranstaltungssälen sowie die Ausstellungs- bzw. Veranstaltungsflächen im Foyer. Für den Wohlfühlfaktor im Urban Village sorgen aber nicht nur neugestaltete Räume und Außenflächen. Das junge, siebenköpfige Team der Stadtmarken Business GmbH ist jederzeit für die rund 70 Mieter da, die mit ihren Geschäftsräumen derzeit 93 Prozent der Flächen des TZA auslasten. Community Managerin Priscilla Merstein-Jankowski wird auch Ansprechpartnerin für den Co-Working-Space sein, in den sich junge Gründer ebenso einmieten können wie etablierte Unternehmen, die den Austausch mit kreativen Köpfen suchen.

Richtig gut angenommen wird bereits Aachens erstes online buchbares Conferencing – kein Wunder bei der angenehmen Atmosphäre, in der hier getagt wird. Wer mag, kann übrigens nicht nur Büroflächen mieten, sondern die gesunde Einrichtung gleich mit. So bietet das Urban Village unter anderem ergonomische Stühle, höhenverstellbare Tische, Tageslichtlampen und mehr, die künftig auch im Landmarken-Büroprodukt Spirit Offices angeboten werden.

Seit die Stadtmarken Business GmbH Ende 2019 das Technologiezentrum übernommen hat, entwickelt es sich zu Aachens digitalstem Gebäude im Betrieb. Alle To-dos, die man im Alltag nach der Arbeit oder in der Mittagspause ausführen muss, sollen zukünftig direkt an Ort und Stelle erledigt werden können. Ende September ist die TZA-App in Betrieb gegangen, die allen Mietern zur Verfügung steht. Mit ihr können Services direkt vor Ort gebucht werden: vom Brief- und Paketdienst bis hin zu Wäsche- und Einkaufsdienstleistungen.

So ist aus dem Gründerzentrum am Europaplatz ein digitaler Vorreiter geworden. „Das Urban Village wird zum Influencer für alle, die am Arbeitsplatz nach Inspiration, Flexibilität und Vernetzung suchen“, sagt Julia Hesse.

Es bildet den Nukleus eines echten Start-up-Gründerquartiers in Aachens Norden.

Zentrale Lage mit Blick auf das klassizistische Theater (rechts): Das erste POHA House in Aachen wird rund 50 Apartments und einen liebenswerten Community-Space bieten.

Inspirierende Co-Spaces steigern das Wohlbefinden

POHA HOUSE

Jung, urban, voller Ideen – das ist unser Schwesterunternehmen POHA House. POHA House erschafft Co-Spaces, in denen Menschen so leben und arbeiten können, wie sie es möchten – sowohl heute als auch in der Zukunft.

Das Konzept: Unter einem Dach vereint POHA House hochwertig möblierte Wohnungen, flexible Arbeitsbereiche und eine Reihe attraktiver Community-Spaces, die unvergleichlichen Komfort, umweltfreundliches Design und eine inspirierende Community bieten. Bewohner profitieren daneben auch von Creative- und Tech-Events, Smart-Technologien wie der Life-Management-App sowie Aktivitäten und Umgebungen, die das Wohlbefinden fördern.

Darüber hinaus erhalten sie ermäßigten Zugang zu POHA Stay: Gemütliche Wohnungen für den Kurzaufenthalt, in denen man Freunde und Familie bequem unterbringen kann.

Gegründet wurde POHA House 2019 von fünf Familienmitgliedern der Familie Hermanns, um Co-Living auf eine völlig neue Ebene zu bringen und Menschen in einem innovativen Zuhause auf neue und bessere Weise zusammenzubringen. Neben umfangreicher Expertise in Wohn- und Gewerbeimmobilien helfen dem Team auch ganz persönliche Erfahrungen mit Co-Living: „Wir haben schon früh festgestellt, dass sich die Bedürfnisse der Mieter verschieben und gemeinsam genutzte Räumlichkeiten – sowohl beruflich als auch privat – im Kommen sind“, sagt Lea Hermanns, Co-Founder und Chief Product Officer bei POHA House. Dass bislang existierende Co-Living-Angebote primär aus unpersönlichen Wohnungen in anonymen Gebäuden bestehen, sah das Team als einzigartige Marktchance: „Wir schaffen Co-Spaces, die nicht nur äußerst praktisch sind, sondern auch darauf ausgelegt, Menschen zusammenzubringen, erstklassigen Komfort zu bieten, das Wohlbefinden zu verbessern und wichtige Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.“

POHA House konzentriert sich auf Gebäude in Stadtteilen mit einer hohen Dichte an Start-ups, etablierten Unternehmen und internationalen Firmen. „In solche Standorte möchten wir investieren, um hochwertige, umweltfreundliche Co-Spaces zu entwickeln und zu betreiben, die Professionals erstklassigen Komfort, außergewöhnliche Flexibilität und eine dynamische Community bieten“, so Lea Hermanns.

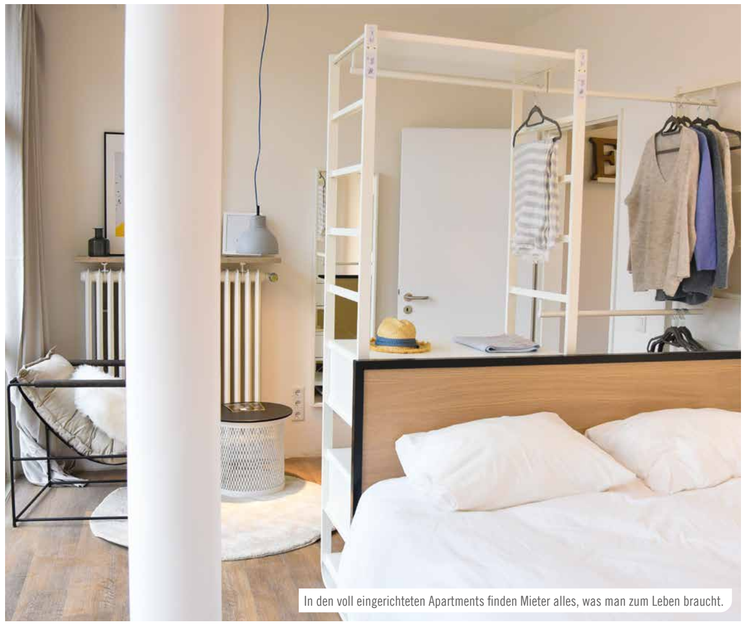
Von Aachen und Berlin aus entwickelt das zehnköpfige Team gerade neue Co-Spaces in Aachen, Essen und Hamburg. „Doch das ist nur der Anfang unserer Geschichte. Wir suchen nach Standorten in Großstädten in ganz Europa, an denen wir weitere POHA Houses errichten können, damit mehr Menschen von unserem einzigartigen und innovativen Angebot profitieren können.“

Mit Blick aufs Theater: erstes POHA House in Aachen

2022 ist es soweit, dann eröffnet der erste revolutionäre Co-Space. Das POHA House Aachen wird gerade am Theaterplatz 1 mitten in der Innenstadt entwickelt, in einem denkmalgeschützten Gebäude mit außergewöhnlichem Charakter. Es bietet einen direkten Blick auf das historische Stadttheater und unsere Projektentwicklungen Bankhaus und Motel One (siehe Seite 19). „Das ist ein wichtiger Schritt zur Verwirklichung unserer Mission, bevor wir POHA House nach Hamburg, Essen, Düsseldorf und London sowie in andere Großstädte in ganz Europa bringen“, sagt Lea Hermanns.

Lea Hermanns, Co-Founder und Chief Product Officer bei POHA House:

„Unsere Mission ist es, hochwertige, umweltfreundliche Räume zu schaffen, die das Leben der Menschen verbessern und es ermöglichen, gemeinsam mehr zu erreichen. Wir sind stolz darauf, dabei von der Landmarken AG operativ unterstützt zu werden.“


In den voll eingerichteten Apartments finden Mieter alles, was man zum Leben braucht.

Die Gründer: Yianni Tsitouras (Mitte) sowie Jochen, Lea, Anke und Carsten Hermanns (v. l.) etablieren POHA Houses in urbanen Innenstädten sowie trendigen oder aufstrebenden Stadtteilen. Mietflächen von 2.000 – 8.000 m² sind genau richtig. In Frage kommen leere Parzellen für die Wohnbebauung sowie Wohn-, Geschäfts-, Büro- oder Hotelgebäude mit hohem bzw. absehbarem Leerstand zur Sanierung.

50 private Apartments und Wohngemeinschaften, drei gemütliche Kurzzeit-Apartments und 30 flexible Arbeitsbereiche entstehen auf ca. 1.800 m² in Aachen. Das Herzstück werden aber die Community-Spaces im Inneren des Hauses sein: Das POHA Space, eine Lounge, in der die Bewohner miteinander in Kontakt kommen und die von Unternehmen für Veranstaltungen gebucht werden kann, ein exklusiver Speisesaal, ein Meditationsraum und eine Terrasse.

Der zentral gelegene Standort ist der zurzeit vielleicht spannendste in ganz Aachen: Von vielen Apartments aus geht der Blick auf das Theater Aachen und seinen Vorplatz, der gerade attraktiv umgestaltet wird. Dank verlegter Verkehrsführung entsteht direkt vor dem POHA House neuer Raum zum Flanieren und Verweilen in Cafés und Restaurants, die im Sommer ihre Tische rausstellen und ein entspannt-urbanes Flair schaffen. Dazu trägt auch die Landmarken-Entwicklung direkt gegenüber bei, wo neues urbanes Leben entsteht.

Leben, arbeiten, gemeinsame Freizeit: POHA House bietet ein revolutionäres Co-Konzept mit vielen Angeboten.

Das Premierenprojekt „Moringa Hamburg“: Eine Wohlfühloase in der HafenCity, die all das vereint, wofür die Moringa GmbH steht.

Überwältigende Resonanz auf Moringa

Mit der im April gegründeten Moringa GmbH by Landmarken AG setzen wir ein klares und sehr deutliches Zeichen: Cradle-2-Cradle (C2C) sowie richtungsweisende, sehr gesunde und nachhaltige Quartiere und Gebäude macht man nicht „nebenbei“.

Dass wir mit dieser Denkweise den Puls der Zeit getroffen haben, ist erkennbar an den überaus zahlreichen Anfragen und der großen Resonanz auf das nachhaltige Projekt Moringa Hamburg in der HafenCity und auf die Gründung der Moringa GmbH. Und diese hat volle Fahrt aufgenommen: Neben den Geschäftsführern Vanja Schneider und Jochen Hermanns ist seit September auch ein Innovationsmanager an Bord. Fabian Heitzer arbeitete einige Jahre in Hamburg, vertiefte sein Wissen um die Themen Nachhaltigkeit und C2C und verstärkt nun mit Begeisterung das Team. Er wird unter anderem eine eigene Moringa-Datenbank mit Innovationen im C2C-Bereich aufbauen, die sowohl energetische wie ökologische Eigenschaften dokumentiert.

Fabian Heitzer, Innnovationsmanager Moringa GmbH by Landmarken AG:

„Das Konzept der Moringa GmbH ist in gewisser Weise kompromisslos und eindeutig positioniert: Es geht klar darum, die Bauweise der Zukunft schon heute umzusetzen. Und diese fußt nicht auf Verschwendung oder Verbrauch, sondern auf Erhaltung und Wiederverwendbarkeit. Man wird sich – perspektivisch gesehen – ein anderes Bauen als C2C schlichtweg nicht mehr leisten können.“

Moringa
by Landmarken AG

Wirtschaftlich nachhaltig

Mit Moringa beweisen wir, dass verantwortungsvolles Handeln in der Immobilienwirtschaft nicht im Widerspruch zum wirtschaftlichen Erfolg stehen muss – ganz im Gegenteil. Denn mögliche höhere Investitionskosten aufgrund nachhaltigerer und detaillierterer Planungs- und Bauphase einer Immobilie können sich – bei Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes – mitunter stark kostenreduzierend auswirken: Es geht nicht zuletzt auch wirtschaftlich um reduzierte Energiekosten, verkürzte Wartungszeiträume sowie geringere Instandhaltungs- und Rückbaukosten.

Neue Wege einschlagen: das Premierenprojekt Moringa Hamburg

Das Projekt Moringa Hamburg wird derweil immer konkreter: Hervorzuheben ist beispielweise die neu entwickelte Fassade des ersten C2C-Wohnhauses Deutschlands: Sie wird zu 100 % demontierbar und in ihre Einzelteile zerlegbar sein. Ein wichtiger Faktor, um später nahezu alle Teile – ganz nach dem C2C-Kreislaufprinzip – einer neuen Bestimmung zuführen zu können.

Querbeet pflanzt Farbtupfer in die Stadt

In Aachen entdeckt man sie überall: bunt bemalte Dosen an Laternen und Wegweisern, gefüllt mit kleinen Blümchen, und liebevoll angelegte Blumenbeete. Allesamt verziert mit einem Logo, das grüne Blätter und den Kaiserdom zeigt. Realisiert werden die wunderschönen Farbtupfer vom Aachener Querbeet-Projekt, einer Kooperation der Suchthilfe Aachen und der Caritas. Aufgrund der Ausnahmesituation des Corona-Lockdowns im Frühjahr und der daraus folgenden Kontaktverbote durften die Mitwirkenden dieses Projekts ihrer Arbeit nicht nachgehen. Großartig, dass mit Leonie Poulheim (links) und Sabine Niesel zwei unserer engagierten Werkstudentinnen einsprangen und zeitweise die Bepflanzung und Pflege der Blumenbeete und -dosen übernahmen. Zusätzlich erstellten sie verschiedene Standortkarten über die Niederlassungen der Caritas sowie die Standorte der Beete und Blumendosen, anhand derer eine Übersicht möglich ist und die Routen erklärt werden können. Der tolle Einsatz der beiden für Querbeet wurde während des Corona-Lockdowns durch Landmarken entlohnt.

Preiswürdig: Nominierungs-Triple für echte Landmarken

Langsam sind wir uns sicher: Der Gute Freund in Aachen ist das preiswürdigste Wohnquartier Deutschlands. Nach den Auszeichnungen mit dem polis Award 2016 und dem immobilienmanager-Award sowie der Nominierung für den ULI Europe Award steht er bereits für die nächsten Auszeichnungen auf der Shortlist: zum einen für den B24 Brownfield Award, der herausragende Projekte auszeichnet, die auf Altlastengrundstücken oder Brachflächen realisiert wurden, zum anderen für den FIABCI Prix d´Excellence. Dieser „Oscar der Immobilienbranche“ wird in zwei Kategorien vergeben, Wohnen und Gewerbe. Und siehe da: Neben dem Guten Freund für Wohnen wurde auch das O-WERK in Bochum von der 13-köpfigen Jury nominiert! In ihrer jeweiligen Kategorie haben sich beide gegen starke Konkurrenten durchgesetzt und sind nun unter den Top Drei. Die Verleihung, auf die wir nun fingernägelknabbernd hinfiebern, ist am 13. November.

Dieses Nominierungs-Triple sehen wir – wie auch den polis Award in Silber für das Gesundheitshaus Dortmund – als Bestätigung für die ausgezeichnete Projektarbeit unserer interdisziplinären Teams, die mit hohem Anspruch und Ideenreichtum Menschen inspirieren und begeistern wollen.

polis URBAN DEVELOPMENT AWARD

B24 BROWNFIELD AWARD 2020

FIABCI PRIX D'EXCELLENCE GERMANY

Bauzaun wird zur Bühne für Street-Art

„Phönix aus der Asche“ heißt das Werk des Aachener Graffiti-Künstlers Michael Gerst (Bild), das aktuell den Bauzaun unserer Projektentwicklung am Dahmengraben ziert. Gerst ist Mitgründer des Street-Art-Künstlerkollektivs „Getting Up! Foundation Germany“. Die künstlerisch gestaltete Fassade drückt Ideenreichtum und Gestaltungskraft aus und wertet das Stadtbild deutlich auf.

Auf den Sperrholzplatten, die das Erdgeschoss des im Umbau befindlichen Geschäfts- und Boarding-Hauses schützen, hat er das Motiv des Phönix als Sinnbild einer wieder auflebenden Innenstadt gewählt. Ermöglicht wurde die Aktion durch eine Zusammenarbeit mit dem Citymanagement der Stadt Aachen.

Initiative für nachhaltige Immobilien: Wir sind Mitglied im „ESG Circle of Real Estate“

Wie nachhaltig ist eine Immobilie? Dies zu messen, hat sich die Initiative „ESG Circle of Real Estate“ zur Aufgabe gemacht. ESG steht für Environmental, Social, Governance und benennt Kriterien für Nachhaltigkeit. Als Landmarken sind wir der Gruppe beigetreten, um zusammen mit anderen Marktakteuren einen weltweit anwendbaren Nachhaltigkeitsstandard zu entwickeln. Erster Probelauf ist Ende 2020.

Die Analyse der Immobilien soll jährlich auf Grundlage des Nachhaltigkeitslabels „atmosphere“ von Union Investment erfolgen, das die Definition der nachhaltigen Finanzanlage der Europäischen Union und die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens berücksichtigt. Damit können Mieter und Anleger künftig erkennen, zu wie viel Prozent eine Immobilie oder ein Portfolio die Klimaziele und ESG-Kriterien erfüllt.

„Wir möchten unsere Projekte gerne von Anfang an in die richtige Richtung entwickeln, um auch zukünftigen Nachhaltigkeitsstandards zu entsprechen“, sagt Jasmin Werker, Referentin für Nachhaltigkeit bei Landmarken. Dabei geht es auch darum, unser Wissen über nachhaltige Immobilien und deren Herausforderungen in solch eine namenhafte Runde einzubringen. „Wir möchten letztendlich wissen, was die Investoren in Zukunft von uns erwarten und wie sie Nachhaltigkeit messen wollen, damit wir unsere Entwicklungen darauf ausrichten können.“

Konstruktives Feedback: die Scrum-Retrospektive bei Landmarken

Unser größtes Potenzial sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als Landmarken möchten wir deren Entwicklung nachhaltig fördern. Ein Baustein dazu: regelmäßiges und konstruktives Feedback. Klar, jährliche Mitarbeitergespräche gibt es bei uns auch – und zwar auf Augenhöhe als offenes Feedback in beide Richtungen. Aber um noch größere Erfolge bei der persönlichen Entwicklung und der Entwicklung von Teams zu erzielen, setzen wir ab sofort auf die Effekte der sogenannten Scrum-Retrospektive.

Bei dieser Methode aus dem agilen Arbeiten finden sich unsere Teams – also Projektteams oder ganze Abteilungen – alle zwei Monate zusammen, um die zurückliegenden Wochen zu beleuchten. In diesen Meetings werden Prozesse, Werkzeuge, Fähigkeiten, Beziehungen, Herausforderungen und Erfahrungen reflektiert. Das Feedback bietet Chancen für alle Teilnehmer, ihre eigene Arbeit wie auch die zukünftige Kollaboration im Team zu verbessern.

Für die Umsetzung dieser Feedback-Methode sorgt unser Leiter Digital, Julian Schain. Wir sind überzeugt davon, so das Potenzial jedes Einzelnen bestmöglich auszuschöpfen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Gelegenheit zu bieten, sich erfolgreich weiterzuentwickeln.

Notiz

EXPO REAL Hybrid Summit abgesagt

Dass der Branchentreff in München in diesem Jahr ganz anders sein würde als wir ihn kennen, war bekannt. Auch wir Landmarken wären nur mit kleiner Präsenz und einem ganz kleinen Team vor Ort gewesen, um uns in einem stark reglementierten Rahmen zu präsentieren und zugleich jegliche Infektionsgefahr zu vermeiden. Dass die Messe, auch ihr Onlineprogramm, kurzfristig abgesagt wurde, bedauern wir natürlich. Zugleich haben wir volles Verständnis, denn die Gesundheit aller Beteiligten geht vor.

Neue Kolleginnen und Kollegen:

ALINA SIMONS
Unternehmensassistenz
asimons@landmarken-ag.de

ANNA GILLESSEN
Vorstandsreferentin
agillessen@landmarken-ag.de

BARBARA GRÄDIG
Projektleiterin
bgraedig@landmarken-ag.de

HENRIK WEINGARTZ
Systemadministrator
hweingartz@landmarken-ag.de

KRISTIAN STÖCKLEIN
Projektentwickler
kstoecklein@landmarken-ag.de

LARISA WINS
Buchhalterin
lwins@landmarken-ag.de

MARIE-CLAIRE ROMMÉ
Mitarbeiterin Baumanagement
mcromme@landmarken-ag.de

RUDOLF FIRNICH
System- und Solutionarchitekt
rfirnich@landmarken-ag.de

SANDRA WOLFF
Personalreferentin
swolff@landmarken-ag.de

SVEN VAN REY
Projektleiter
svanrey@landmarken-ag.de

THOMAS AHN
Buchhalter
tahn@landmarken-ag.de

TIM BÜRSCHGENS
Azubi Immobilienkaufmann
tbuerschgens@landmarken-ag.de

20 zupackende Jahre: Danke, José Vidal!

Wenn einer unsere Immobilien in- und auswendig kennt, dann ist es José „Joe“ Vidal. Der ausgebildete Anlagenmechaniker mit Fachrichtung Heizungs- und Versorgungstechnik betreute 16 Jahre lang als Haustechniker über 40 Objekte. Seit vier Jahren ist er Ansprechpartner im technischen Immobilienmanagement und beim Team Facility-Management. So freuen wir uns nun über mehr als 20 Jahre mit ihm in unserem Unternehmen. Es sind nicht nur seine fachlichen Fähigkeiten, auf die man sich immer verlassen kann. Nach zwei Jahrzehnten bei Landmarken hat Joe auch viele Geschichten zu erzählen. Langweilig wird es nie. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre!

Impressum: Landmarken AG / Karmeliterhöfe, Karmeliterstraße 10, 52064 Aachen // T. +49 (0)241 1895-100, info@landmarken-ag.de, www.landmarken-ag.de //
Vorstand: Anke Hermanns / Jens Kreiterling / Norbert Hermanns //
Redaktionsleitung: Kolja Linden / Mitarbeit: Andreas Kuchem // Gestaltung: Anne Bissels – Büro für Gestaltung / www.annebissels.de

Cover: AlphaSpaceAachen, Entwurf, Visualisierung: HWKN / Goldbeck, Square Voxel // S. 03: Carl Brunn // S. 04 – 05: Entwurf, Visualisierungen: HPP Architekten / HWKN, HH Vision / Foto: Carl Brunn // S. 06 – 07: Fotos: charininphoto, Phatcharin Tha-in / Entwurf, Visualisierung: HWKN, HH Vision // S. 08: babymarkt.de // S. 09 – 10: Entwurf, Visualisierungen: HPP Architekten, HH Vision / Foto: Carl Brunn // S. 11: Entwurf, Visualisierungen: pink architektur, Virtuell Format Korczowski / Foto: Carl Brunn // S. 12: Foto OB: Stadt Dortmund / Foto Pressekonferenz: Landmarken AG // S. 13: Entwurf, Visualisierungen: kadawittfeldarchitektur, rendertaxi // S. 14 – 15: Entwurf, Visualisierung: HPP Architekten / Fotos Grundsteinlegung: Landmarken AG / Foto OB: Jens Koch // S. 16: Foto OB: Thomas Schmidt, Stadt Herne / Fotos (2): Thomas Schmidt, Stadt Herne / Luftbild: Landmarken AG // S. 17: Foto oben: Stadtarchiv Herne / Foto unten: Landmarken AG // S. 18: Entwurf, Visualisierung: pbs architekten, rendertaxi / Foto: Carl Brunn // S. 19: Foto oben: Carl Brunn, Foto unten: Landmarken AG / Entwurf, Visualisierung: kadawittfeldarchitektur, rendertaxi // S. 20: Entwurf, Visualisierungen: kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH // S. 21: Foto: Carl Brunn / Visualisierung Freiraumplanung: LAND Germany GmbH // S. 22: Entwurf, Visualisierungen: engel & hähnel architektur visuell / Foto: Landmarken AG // S. 23: Entwurf, Visualisierungen: kadawittfeldarchitektur, loomn – architektur visualisierung / Foto: Landmarken AG // S. 24: Fotos: Landmarken AG (1), NetCo (6) // S. 25: Fotos: Landmarken AG // S. 26 – 27: Fotos: Carl Brunn (2), Landmarken AG (1) // S. 28 – 29: Fotos: charininphoto, Phatcharin Tha-in // S. 30 – 31: Fotos, Visualisierung: POHA House GmbH // S. 32: Entwurf, Visualisierung: kadawittfeldarchitektur, rendertaxi / Foto: Landmarken AG // S. 33: Fotos: privat, Landmarken AG // S. 34 Foto: Carl Brunn // S. 35: Fotos: // Rückseite: kiteLoftKöln, Entwurf, Visualisierung: HWKN, HH Vision

klimaneutral gedruckt
www.klima-druck.de
ID-Nr. 1983800
bvdm.

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C022094
www.fsc.org

Mitglied der DGNB
Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen
German Sustainable Building Council

MITGLIED IM FÖRDERVEREIN BUNDESSTIFTUNG baukultur

Landesverband Nordrhein-Westfalen

ZIA
Die Immobilienwirtschaft

LANDMARKEN AG